

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

XXXV. Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (2 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

## Die Lage.

Der gestrige Sonntag brachte einige sehr bemerkenswerthe ministerielle Aeußerungen. Die Ausfälle eines Theils der Koalitionspresse gegen Deutschland haben sowohl den Ministerpräsidenten Weyerle wie den Handelsminister Kossuth veranlaßt, sich Intervjuern gegenüber betrefss unserer Beziehungen zum deutschen Reiche zu äußern. Weyerle nahm auch in seiner gestern vor den Temesvárer Wählern gehaltenen großen Rede Gelegenheit, sich entschieden gegen diese bedenklichen Quertreibereien zu kehren. Der Ministerpräsident erklärte nachdrücklich, daß nicht nur die ungarische Regierung, sondern auch die große öffentliche Meinung Ungarns nach wie vor am Bündnisse mit Deutschland festhalten, daß wir gute Beziehungen mit dem mächtigen deutschen Staate nicht nur aus politischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Rücksichten wünschen, und es deshalb sehr bedauerlich wäre, wenn durch total falsche Gerüchte, wie jene über die Einmischung Deutschlands in unsere inneren Angelegenheiten, eine Erkaltung zwischen den beiden Staaten hervorgerufen würden. Nicht so uneingeschränkt war die Stellungnahme Kossuth's zu Gunsten Deutschlands. Der Handelsminister sprach sich zwar auch für das Bündnis mit Deutschland aus, knüpfte aber daran die Bedingung, daß auch Deutschland die nöthige Rücksicht auf unsere Interessen nehme. Und da kann es noch zu ernstlichen Auseinandersetzungen wegen des Vorwurfs kommen, den Kossuth zur Entschuldigung der ungarischen Prekangriffe gegen Deutschland diesem Staate machte, indem er behauptete, die deutsche Reichsregierung habe trotz unserer damaligen verfassunglosen Periode den Abschluß des Handelsvertrags urgirt und erzwungen. Dieses Vorgehen bezeichnete Kossuth wohl nicht als direkt tendenziös, aber doch als Ausfluß eines starken Egoismus. Nach diesem Tadel schloß Kossuth mit der Hoffnung, daß nach Inartikulierung der Handelsverträge auch die bitteren Gefühle gegen Deutschland sich verflüchtigen werden. Schließlich richtete er an die Blätter seiner Partei die Mahnung, sie mögen so gnädig sein, die Zustimmung gegen Deutschland anlässlich des Wiener Besuchs Kaiser Wilhelm's nicht weiter zu erörtern.

Auch in anderer Hinsicht verdient die gestrige Temesvárer Rede des Ministerpräsidenten Weyerle Beachtung. Der Kabinettschef erklärte wohl, das Detailprogramm der Regierung erst im Abgeordnetenhaufe entwickeln zu können, aber er verwies auch diesmal auf die großen Aufgaben, welche das Parlament harren. Durch die Wahlreform werde die Herrschaft einzelner Klassen aufhören, und auch die Nationalitäten werden zur gemeinschaftlichen Thätigkeit herangezogen werden. Diese Nationalitäten sollen aber nicht durch Konzessionen, sondern durch das gegenseitige Verständniß für die ungarische Staatsidee, die unbedingt anerkannt werden muß, gewonnen werden. Sehr eingehend behandelte Weyerle die wirtschaftliche Entwicklung, ohne welche kulturelle Fortschritte nicht möglich seien. Darum habe die Regierung ein fachmännisches Memorandum über die Industrieförderung ausarbeiten lassen, von dessen Durchführung sicher der Erfolg erwartet werden könne. Dann werden auch die Arbeiter besser bezahlt werden können, was das beste Mittel gegen die Auswanderung wäre. Schließlich stellte der Ministerpräsident auch Steuerreformen und Maßnahmen zur Hebung unserer, wie er sagte, riesig erschütterten Kreditfähigkeit in Aussicht.

### Weyerle über die Lage.

Der Ministerpräsident an seine Wähler. — Temesvár, 13. Mai. Ministerpräsident Dr. Alexander Weyerle traf heute mit dem Schnellzuge in Temesvár ein, um das Mandat der Stadt

aus den Händen seiner Wähler zu übernehmen. Unterwegs wurde er in Szombolya von einer größeren Deputation begrüßt. Auf dem Temesvárer Bahnhofe bereitete eine riesige Menschenmenge dem Ministerpräsidenten stürmische Ovationen. Bürgermeister Hofrath Karl Telbisz begrüßte den Ministerpräsidenten, der in einigen Worten für den herzlichen Empfang dankte. Dann fuhr der Ministerpräsident, von einer langen Wagenreihe gefolgt, in die Stadt, wo er mehrere Besuche, so u. A. beim Weihbischof Joseph Nemeth, dem Korpskommandanten K.M. Ritter v. Schwizer, dem serbischen Bischof Vitics, dem Präsidenten der Temesvárer Koalition Koloman Kisfaludy, Bürgermeister Dr. Karl Telbisz, Abgeordneten Franz Steiner, Dr. Konstantin Szura, kön. Notar Mathias Plausich, dem Präsidenten der kön. Tafel Joseph Lashy, Salomon Sternthal, Heinrich Vabder und Bela Jekeny abstatte.

Um 5 Uhr Nachmittags fand im großen Saale der städtischen Redoute in Anwesenheit eines nach Tausenden zählenden Publikums die Versammlung statt. Der Ministerpräsident wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischen Ovationen empfangen. Der Vorsitzende, Präsident der Advokatenkammer Koloman Kisfaludy, hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in welcher er die Verdienste Dr. Weyerle's um die Schaffung der kirchenpolitischen Gesetze, der Valutaregulierung würdigte und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß es Weyerle jetzt gelingen werde, das Fundament zu einer schöneren Zukunft des ungarischen Staates niederzulegen.

Ministerpräsident Dr. Weyerle antwortete in folgender Rede:

### Die Aufgaben der Regierung.

Redner dankt zunächst seinen Temesvárer Wählern für ihr ausgezeichnetes Vertrauen und hebt hervor, daß die Darlegung des detaillirten Arbeitsprogramms der Regierung schon vom Gesichtspunkte des Anstandes im Abgeordnetenhaufe erfolgen muß. Eben deshalb wolle er nur in großen Zügen jene Aufgaben skizziren, deren Durchführung das Kabinet übernommen hat. Diese politischen Aufgaben bestehen in der Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung des Landes sowohl auf administrativem als auf dem Gebiete der Gerichtsbarkeit, in der Förderung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und der treuen Pflege und Sicherung der Harmonie zwischen Krone und Nation für die Zukunft. Zur Durchführung dieses Programms hat die Regierung bei dem letzten Wahlgang auch von der Nation ein Mandat erhalten. Eben deshalb — sagt Redner — mußte es für mich, als den Chef eines Kabinetts, welches aus verschiedenen Parteien zusammengesetzt ist, vielleicht schon vermöge des politischen Anstandes gleichgiltig sein, wie sich das Ziffernverhältniß der Parteien gestaltet, weil ich in dieser Hinsicht mit größter Unparteilichkeit und Objektivität vorgegangen bin. Das Verhältniß der Parteien kennzeichne ich schon deshalb als gleichgiltig, weil ja nicht deren Ziffernverhältniß, sondern jenes Programm unser Glaubensbekenntniß bildet, das zu verwirklichen wir unternehmen und wozu wir jetzt von der Nation für diesen Uebergangskrist ein Mandat erhalten haben.

### Die Wahlreform.

Nebst den hier angeführten Aufgaben wird es noch unsere wichtigste Pflicht sein, nicht nur die große Masse, sondern die Gänze der Nationalen Anforderungen der modernen Demokratie entsprechend in die Schranken des politischen Lebens einzuführen. Wir müssen die Gründung jenes neuen Ungarns vorbereiten, welches nicht einzelne Klassen und Interessen, sondern die ganze Nation vertritt. Um die Geltendmachung dieses großen Prinzips werden in unserem Kreise keinerlei Mißverständnisse entstehen. Wir werden diesbezüglich alle Konsequenzen ableiten. Wer nicht an dem von mir gekennzeichneten politischen Programm festhalten würde, der würde jene Uebel, deren Heilung eben jetzt unsere Aufgabe ist, in einer Weise heraufbeschwören, daß dem Fortschritte die Trümmer der demolirten öffentlichen Zustände im Wege stünden. In derartiger Weise werden die Uebel durch jene heraufbeschworen, die uns mala fide der Prinzipienverleugnung zeihen und die — ich gebe zu — bona fide die Verwirklichung ihrer politischen Prinzipien nicht abwarten können, sondern in jenem Irrthum leben, daß schon jetzt die Stunde der Erlösung geschlagen habe. Indessen gehört es zu den schönsten Erscheinungen der Geschichte, daß die Nation im abgelaufenen Verfassungskampfe nur eine Waffe benützte: das Gesetzbuch. Und es wird gewiß ein erhebendes Beispiel sein, daß

sich die zur größten Majorität gelangte Partei bei Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien auf die allein mögliche Basis gestellt hat, um die Kontinuität der Entwicklung zu bewahren. Der Schlüssel zur Lösung der großen politischen Differenzen liegt nicht in der Heraufbeschwörung der Differenzen, sondern in deren Ausgleichung, und eben deshalb müssen sich nicht nur die leitenden Politiker und Abgeordneten, sondern alle Schichten der Gesellschaft ohne Unterschied der Religion und Nationalität vereinen.

### Die Nationalitätenfrage.

In der Metropole dieses Landesstriches, wo die centrifugale Kraft der verschiedenen Nationalitäten sich vereint, muß Redner erklären, daß die Regierung es für ihre unumgängliche Aufgabe hält, die Nationalitäten in ihre Thätigkeit einzubeziehen. Nicht auf Grund von Konzessionen, weil durch solche zeitweilig Einzelne verpflichtet werden können, doch keinesfalls unsere Zukunft, die Entwicklung eines Volkstammes gewährleistet werden kann. Wer eine wahre und dauernde Politik betreiben will, der muß nicht die Politik der Konzessionen, sondern die Politik der gegenseitigen Verständigung verfolgen. Wir werden strenge jene Rahmen aufrecht erhalten, welche die ungarische Politik aufgestellt hat: die unbedingte Anerkennung und Achtung der ungarischen Staatsidee, die ungarische politische Hegemonie und ihren nationalen Charakter. Innerhalb dieses Rahmens werden wir die freie individuelle Entwicklung nicht hemmen, und dem gleichen Recht für Alle nicht nur vom politischen, sondern auch vom Gesichtspunkte der Humanität volle Geltung verschaffen. Diesen Grundpfeiler der ungarischen Politik werden wir jedoch niemals erschüttern lassen.

### Die Wirtschaftspolitik der Regierung.

Dieserjenige Handelsverträge mit dem Auslande, welche nicht nur abgeschlossen wurden, sondern thätiglich bereits ins Leben getreten sind, bestimmen für die nächste Zeit diejenige Basis, auf welcher wir unsere wirtschaftliche Thätigkeit entfalten müssen. Diese Verträge haben den Vortheil, daß die Unsicherheit durch die wirtschaftliche Sicherheit, durch die Umstände einer sicheren Berechnung abgelöst wurde. Sie führen jedoch den Nachtheil mit sich, daß sie, wenn auch nicht unsere produktiven, so doch unsere Verwerthungsverhältnisse erschwert haben. Unsere Verwerthungsverhältnisse und Produktionsbedingungen sind schwieriger geworden, da die Arbeitslöhne gestiegen sind und wir darauf vorbereitet sein können, daß die Arbeiter fufenweise noch besser bezahlt werden müssen; denn wir können mit jenem großen internationalen Problem, welches die Arbeit zu einem internationalen Faktor und internationalen Werthe gemacht hat, nur dann mit Erfolg den Kampf aufnehmen, wir können unser Volk nur dann zuhause halten und würdig beschäftigen, wenn wir es entsprechend bezahlen, für seine materielle Lage entsprechend Sorge tragen. Die wichtigsten Details der Auswanderungsfrage sind: die entsprechende Belohnung der Arbeit, die Verhinderung von kleineren Verationen, Erleichterung der Lasten und die gleiche Partizipation an den öffentlichen Institutionen und Rechten. Die Erleichterung der Verwerthungsbedingungen, die Verbilligung der Produktionsbedingungen: das sind jene zwei wirtschaftlichen Zeitgedanken, welche den Schlüssel des ganzen wirtschaftlichen Fortschritts in sich bergen. Und auf diesem Gebiete wird nicht nur die Gesellschaft, nicht nur die Ortsbehörden, sondern in erster Reihe der Staat, und zwar jeder Verwaltungs- und Regierungszweig seine Pflicht zu erfüllen haben. Zur Erreichung dieses Zielles muß vor Allem das Finanzressort für Steuerreformen, für die weitere Regulierung und Förderung unserer Kreditverhältnisse und für die Sanirung unserer riesig erschütterten Kreditfähigkeit, sowie für die systematische Förderung unserer Kreditverhältnisse mit dem Auslande Sorge tragen. (Beifall.) Wir müssen durch wirtschaftliche Arbeit neue Werthe, neue Einkünfte schaffen und deren natürliche Ueberschüsse für die öffentlichen Leistungen sichern. Wir müssen Alles anwenden, daß dieser Fortschritt auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Thätigkeit nicht nur einfach ein Wunsch bleibe. Ich kann Sie versichern, daß diesbezüglich insbesondere auf dem Gebiete der Förderung der Industrie ein fachmännisches Memorandum ausgearbeitet worden ist, welches systematisch alles das aufgreift, was zu einer erfolgreichen Förderung unserer Industrie notwendig ist. Dieses Memorandum wird die Basis unserer Industrieförderungssthätigkeit sein. Die Landwirtschaft Ungarns wird noch lange Zeit hindurch auf den Export angewiesen sein, und wenn wir die segensreiche Produktionskraft des Boden-

baums thätig ausnützen können, so hoffe ich, daß dieser Exportbedarf bis zu einer nicht absehbaren Zeit dauern wird.

Bei unserer industriellen Entwicklung mußten wir ebenfalls an den Export denken. Die auf den Export verwendeten Ausgaben sind keineswegs steril. Nicht nur dann müssen wir für diese Relationen Sorge tragen, sondern wir müssen auch um den Preis von Exporten in die Zukunft blicken; denn selbst bei jenen Industrieartikeln, welche nicht über den eigenen Bedarf hinaus produziert werden, bildet die Gewinnung der ausländischen Plätze ein Sicherheitsventil bezüglich darauf, daß die Produktion dieses Zweiges auch in solchen Fällen konstant bleibe, wenn die Konjunktionsfähigkeit des inländischen Marktes zeitweilig abnimmt. Wir, die wir in Folge unserer geographischen Lage fast vollständig isoliert sind und die wir auch auf dem Meere nur einen Ausweg haben, welcher vielleicht den größten Vorteil der Relationen und Verkehrsansprüche nicht stets und nicht in jeder Richtung in sich birgt, dürfen für die systematische Pflege unserer ausländischen Verbindungen keine Opfer scheuen.

**Unser Verhältnis zu Deutschland.**

Deshalb bedauere ich, daß gegenüber einem Staate, mit welchem wir nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Beziehung in engsten Relationen sind, ein Theil unserer Presse in letzter Zeit eine derartige Campagne einleitete, welche, wenn sie nicht gemäßigt wird, zuerst zu einer Pressehede und später zur Erkaltung unserer Verhältnisse führen wird. Denn die Kraft der Bündnisse beruht nicht so sehr in den Verträgen, als vielmehr in der Identität des Volksgedankens, und mit diesem heissen Thermometer muß man mit großer Schonung umgehen. Unser Verhältnis, unser Bündnis mit Deutschland, welches mit Ausnahme einer ganz kleinen Fraktion von allen politischen Parteien gebilligt wird, ist nicht nur eine Bausteine des Friedens, sondern auch ein Eckstein unserer auswärtigen Politik. Halten wir davon jeden abenteuerlichen Versuch fern, halten wir davon jede auf Hörensagen aufgebaute und nicht nur nach meiner Ueberzeugung, sondern nach meiner sicheren Kenntnis vollkommen unwahren Gerüchte fern, als ob auf unsere Innenpolitik irgendwelche Einflüsse ausgeübt werden. Ich gebe meiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die nützlichste öffentliche Meinung Ungarns auch heute auf dem Standpunkt steht, daß die Monarchie in ihrer äußeren Politik auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des Bündnisses mit Deutschland bleiben will.

**Lokale Fragen.**

Auf die lokalen Fragen der Stadt Temesvár übergehend, hebt Redner hervor, man müsse der ungarischen Kultur, der Industrie, dem Handel und der Landwirtschaft Centren schaffen. Hierunter versteht er nicht jene Städte, die künstlich als solche Centren aufrechterhalten werden. Wir erwarten Alles vom Staate, indes müsse man sich vor Augen halten, daß dauernde Schöpfungen nur aus eigener Kraft entstehen, wofür wir in der Entwicklungsgeschichte der überseeischen Staaten Beispiele finden. Redner konstatirt mit Freuden, daß die Stadt Temesvár genug eigene Kräfte und auch genügende Schaffenskraft besitzt, um die Ideen industrieller und kultureller Entwicklung im eigenen Wirkungsbereich zu verwirklichen. Redner wünscht, daß die Stadt Temesvár ein festes Bollwerk des ungarischen nationalen Staates, ein Sammelpunkt großer wirtschaftlicher Kräfte werde und er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß die freundschaftlichen Bande zwischen ihm und dieser Stadt auch über die Dauer seines Abgeordnetenmandats hinaus dauern werden.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit großem Jubel, Beifall und Applaus aufgenommen. Der Präsident der Koalition Koloman Kissfaludy dankte dem Ministerpräsidenten für seine Ausführungen, womit die Versammlung ihr Ende fand.

Der Ministerpräsident empfing sodann die Deputation der Temesvár Koalitionsparteien, in deren Namen Baron Georg Sztojano vits ihn begrüßte. Abends wurde zu Ehren des Ministerpräsidenten eine Illumination veranstaltet, wobei die Gesangsvereine dem Rabinenschef eine Serenade veranstalteten. Vom Jubel der Bevölkerung begleitet, reiste Weterle auf sein Gut Klopodi.

**Minister Polonyi in Ungvár.**

Justizminister Géza Polonyi reiste gestern Morgens mit dem Sitzzug nach Ungvár. In Szerencs wurde der Minister von einer großen Deputation empfangen und vom Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Gabriel Kovács begrüßt. In der Ungvárer Grenze, in Szapá, wurde der Minister von einer hundertgliedrigen Abordnung unter Leitung des Obergespanns Grafen Sztráry und des Vizegespanns Dorincz empfangen. Graf Sztráry richtete eine warme Begrüßungsansprache an den Justizminister, in welcher er hervorhob, daß Polonyi der erste Minister sei, welcher Ungvár besucht. Polonyi erwiderte, daß er nicht als Minister, sondern als Abgeordneter der Stadt nach Ungvár gekommen sei. Auf der Ungvárer Eisenbahnstation versammelten sich eine große Menge, welche den Minister mit begeisterten Ovationen begrüßte. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Prnczky den Minister. Der Minister zog an der Spitze einer langen Wagenreihe in die Residenz des Bischofs Firzák ein. Nachmittags 5 Uhr fand im Festsaale des Komitatshauses eine Sitzung statt. Wahl-

präsident Sidaji begrüßte Polonyi und ergrüßte ihn, das Mandat der Stadt Ungvár zu übernehmen. Auf die Begrüßung antwortete Polonyi in einer längeren Rede, in welcher er erklärte, aus politischen Gründen das Mandat des hauptstädtischen IV. Bezirks zu behalten. Abends fand zu Ehren Polonyi's ein Fackelzug und ein Banket mit 400 Gedecken statt.

Justizminister Polonyi kehrt morgen in die Hauptstadt zurück.

**Weterle und Kossuth über Deutschland.**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Wiener Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“ wurde gestern vom Ministerpräsidenten Alexander Weterle empfangen und ersuchte diesen, sich über die gegen den Besuch des deutschen Kaisers in Wien und über die gegen das Bündnis mit Deutschland gerichteten Kundgebungen eines Theiles der ungarischen Presse, die in Deutschland ein peinliches Aufsehen erregten, zu äußern. Der Ministerpräsident erklärte, daß diese Artikel lediglich die Privatansticht einiger ungarischer Journalisten seien, mit denen die neue Regierung absolut nichts zu thun habe. Die Regierung halte an dem Bündnisse fest. Es sei eine der Hauptaufgaben der Regierung, das Bündnis zu pflegen. Der Ministerpräsident ermahnte den genannten Berichterstatter zur Veröffentlichung dieser Erklärung, worauf das Erscheinen des deutschen Botschafters Wedel die Unterredung beendete.

Auch beim Handelsminister Franz Kossuth erschien der Berichterstatter eines ausländischen Blattes, um ihn über seine Meinung in derselben Angelegenheit zu befragen. Auf die Fragen des Journalisten äußerte sich der Handelsminister im Folgenden:

„Die bewussten Zeitungsstimmen sind mit der Auffassung der öffentlichen Meinung Ungarns nicht identisch, denn diese ist von dem Bewußtsein durchdrungen, daß es Ungarns imminentes Interesse sei, mit Deutschland im besten Verhältnisse zu stehen. Dieses Interesse ist zum Theil politischer, zum Theil wirtschaftlicher Natur. Vom politischen Standpunkte ist es natürlich, daß wir das Aufrechterhalten des Bündnisses mit jener benachbarten Großmacht anstreben müssen, auf welche wir uns unter allen vorauszu sehenden Umständen am sichersten stützen könnten. Was das wirtschaftliche Leben betrifft, so bildet Deutschland nach Österreich unser größtes Absatzgebiet, weshalb uns auch von diesem Standpunkte die deutsche Freundschaft als wichtig erscheint. Dies ist der wahre Standpunkt der Regierung, woran man im Interesse des Landes festhalten müsse in der Erwartung, daß auch die maßgebenden Kreise Deutschlands die Nothwendigkeit dessen einsehen, daß man den berechtigten Interessen und Wünschen Ungarns gegenüber ein freundschaftliches Entgegenkommen bekunden müsse. Es ist unläugbar, daß in Ungarn die Thatsache, daß gerade damals, als die politische Situation des Landes die damalige Regierung nicht in die Lage versetzte, im Namen des Landes gesetzlich und kompetent zu verhandeln und zu kontrahiren, Deutschland die neuen Zolltarifverhandlungen urgirte, dazu in einer Form, welche eine klare und flagrant Verletzung der hierauf beglücklichen ungarischen Gesetze darstellte, in Ungarn einen peinlichen Eindruck machte. Es ist zwar wahr, daß fremde Staaten gar kein Recht besitzen, sich irgendwie in ungarische Angelegenheiten hineinzumengen; doch steht es auch fest, daß Staaten ebenso wie Private verpflichtet sind, zu untersuchen, ob diejenigen, welche mit ihnen in einer Angelegenheit Verhandlungen pflegen, zur Verhandlung berechtigt sind. Dies wäre in Betreff der Zolltarifverhandlungen und möglich gewesen, wie denn auch Italien in derselben Sache in der That den richtigen Weg vorgezeichnet hat, indem es einen kurzfristigen provisorischen Vertrag abschloß, um den endgiltigen Vertrag später nur unter dem Eindruck des deutschen Zollvertrags abzuschließen. Hier wurde diese Verschleunigung von deutscher Seite als eine Mithilfe zur Erleichterung der Situation Ungarns aufgefaßt. Dies deckt zwar nicht die Auffassung der Regierung, welche nur zu gut weiß, daß die Urgirung seitens Deutschlands nicht aus dem Grunde erfolgte, um die Verfassungskrise zu erschweren, sondern weil der mit unserer aus zwei Staaten bestehenden Monarchie abzuschließende Vertrag nur ein Glied der mächtigen Kette der Handelsverträge bildete, welche zusammenhängend und einheitlich vor den deutschen Reichstag kommen mußte. Und nach Deutschlands Auffassung bildeten die Schwierigkeiten unserer ungarischen Situation keine genügende Ursache, damit diese Kette in einem Punkte schwach und zerlegbar im deutschen Reichstage sei. Kurz, Deutschland befolgte eine stark deutsche und gegenüber den Interessen anderer Staaten egoistische Politik, ohne damit gegen Ungarn irgendwelche Absichten im Schilde zu führen. Wenn der deutsche Handelsvertrag — hoffen wir es bald — sanktionirt

sein wird und die deutsch-ungarischen Handelsverhältnisse ins normale Fahrwasser gelangen werden, dann werden auch die Gefühle der Erbitterung, welche den erwähnten Ursachen entsprangen, schwinden. Auf die weitere Frage des Berichterstatters, ob nach der Ansicht Kossuth's der Wiener Besuch des deutschen Kaisers einen außenpolitischen Hintergrund habe, antwortete der Handelsminister, er glaube, der Besuch sei lediglich ein mit der Morokko-Frage zusammenhängender Höflichkeitssakt. Auf die Frage, warum einzelne Blätter gerade jetzt diese Fragen aufrollten, antwortete schließlich Franz Kossuth wie folgt: Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen dieser Presse-Debatte und dem Besuche des deutschen Kaisers, da dieser Streit begonnen hatte, ehe sich die Nachricht über die Ankunft des deutschen Kaisers verbreitete. Uebrigens wird die Presse meiner Ansicht nach alsbald einsehen, daß es richtiger sei, solche Fragen nicht zu berühren, welche sich auf unser Verhältnis zu Deutschland beziehen, am wenigsten zu einem Zeitpunkte, da der Kaiser Deutschlands zur Dokumentirung des bestehenden freundschaftlichen Verhältnisses unseren Herrscher besucht und dessen Gast sein wird.

**Der Besuch des deutschen Kaisers.**

Berlin, 13. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Der vor einigen Tagen in weiteren Kreisen bekannt gewordene, für Anfangs Juni angelegte Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien fand in der österreichischen Hauptstadt, wie aus den von uns wiedergegebenen Präliminarien, sowie aus anderen Anlässungen österreichischer Blätter hervorgeht, sehr freundliche Aufnahme. Umso eigenartiger muß die entgegengelegte Stellungnahme ungarischer Blätter berühren, zumal wenn man sich erinnert, daß die bedeutendsten ungarischen Staatsmänner, die in den letzten vierzig Jahren auf die Geschichte ihres engeren Vaterlandes und der habsburgischen Gesamtmonarchie bestimmenden Einfluß geübt haben, von ganz anderen Anschauungen befeelt sind. Vom reichsdeutschen Standpunkt sehen wir keinen Anlaß, die in Rede stehenden Kundgebungen der ungarischen Presse mit Stillschweigen zu übergehen. Wir würden sie aber andererseits zu überhässen glauben, wenn wir uns auf eine nähere Erörterung der betreffenden Artikel einließen. Die deutsche Politik kann durch solche Stimmungsmomente nicht beeinflusst werden. Sie bleibt den bewährten Richtlinien treu. Ihre Basis ist nach wie vor, das zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn bestehende Friedensbündnis, das nicht nur auf den persönlichen Beziehungen der Herrscher beruht, sondern in erster Linie auf der Gemeinschaft politischer und wirtschaftlicher Interessen der verbundenen Staaten. Wir wollen es dem Urtheil der ungarischen Politiker überlassen, zu entscheiden, ob die staatsmännlichen Ueberlieferungen ihrer Väter, die durch den Abschluß und die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit dem deutschen Reiche erste Interessen Ungarns sicherstellen wollten, ein Verthum gemessen sind.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 14. Mai.

\* **Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier heiteres, abwechselnd bewölkt und warmes Wetter; zu wiederholtenmalen stellte sich auf kurze Zeit ein kaum nennenswerther Sprühregen ein. Die Luftströmung war schwach und nördlicher Richtung. Auch der zweite Tag der drei Eiswälder hat sich nicht bemerkbar gemacht. Die Temperatur betrug Morgens 16,4 Gr. C., Mittags 17,5 Gr. C., Abends 16,5 Gr. C. Auf dem Kontinent trat keine wesentliche Veränderung ein, das Wetter ist überwiegend heiter, sehr mild, trocken und es kamen überall kleinere Gewitterregen. Das Wetter ist abwechselnd bewölkt und mild, die Temperatur ist dem Wesen nach unverändert. Das Maximum war in Großháza mit 28 Gr. C., das Minimum in Rajecskürd mit 6 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Erbenica von 22 Gr. C., Salsburg 17 Gr. C., in Borkum 14 Gr. C., in Ewinemünde 11 Gr. C., in Zürich 14 Gr. C., in Berlin 17 Gr. C., in Petersburg 8 Gr. C., in Serajewo 11 Gr. C., in Belgrad 15 Gr. C., in Bukarest 14 Gr. C., in Sophia 11 Gr. C., in Konstantinopel 20 Gr. C., in Athen 17 Gr. C., in Rom 16 Gr. C., in Neapel 17 Gr. C. Es ist auch weiterhin mildes, trockenes Wetter und sporadisch Regen oder Gewitter zu erwarten.

\* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Lieutenant im Infanterieregiment Kürst zu Schwarzenberg Nr. 2 Robert Grafen Ostfisch-Rieneck die Kammererwürde, dem Generalsekretär des Wiener Trabrennvereins Hugo Hshahs das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

\* **Graf Ferdinand Rich.** Se. Majestät hat über Vorschlag des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi den Geheimrath Grafen Ferdinand Richsen zum Präsidenten der Kommission zur Beaufsichtigung und Kontrolle der ungarischen Religions- und Studienfonds ernannt.

\* Audienzen. Ministerpräsident Dr. Alexander...
Beide ertheilt als Finanzminister jeden Donner-
stag Nachmittags um 3 Uhr Audienzen. Anmeldungen
werden an den Mittwoch- und Donnerstag-Vormittagen
in der Direktionskanzlei des Finanzministeriums ent-
gegengenommen.

\* Graf Julius Andrássy ist - wie aus
Sátoraljaújhely gemeldet wird - gestern
in Zsákeres angekommen, um der Trauer-
feier für seinen verstorbenen Bruder Grafen Theodor
Andrássy beizuwohnen; er kehrt Montag
Abends nach der Hauptstadt zurück.

\* Das hauptstädtische Fiskalat beim neuen
Oberbürgermeister. Die Mitglieder des hauptstädti-
schen Fiskalats machten gestern Vormittags unter
Führung des Fiskals Emil Alföldi beim neu-
gewählten Oberbürgermeister Koloman Fülöp
ihre Aufwartung. Der Sprecher der Deputation,
Alföldi, gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß
das Fiskalat seinen Chef verliere, und wünschte dem
Oberbürgermeister in seiner neuen Stellung viel
Glück. Oberbürgermeister Fülöp versicherte die
Erschienenen, daß er die mit ihnen im Amte ver-
brachte Zeit als einen der glücklichsten Zeitabschnitte
seines Lebens betrachte, und ersuchte sie, gegebenen-
falls sich stets vertrauensvoll an ihn zu wenden. -
Im Verlaufe des gestrigen Vormittags stattete auch
Oberstadthauptmann Desider Boda dem Ober-
bürgermeister einen Besuch ab.

\* Verlobung. Der Husarenlieutenant in der
Reitere Dr. Michael Láng, Sohn des Universitäts-
rektors Geheimraths Ludwig Láng, hat sich mit der
Tochter Blanca des hauptstädtischen Fabrikanten Ju-
lius Róka de Kelenfeld verlobt.

\* Die Wahlen der Bester isr. Gemeinde.
Am Donnerstag hielt die Kandidationskommission
eine Konferenz, welche gestern fortgesetzt wurde. Für
die Stelle eines Präsidenten gibt es zwei Kandi-
daten: den bisherigen Vizepräsidenten Hofrath Dr.
Philipp Weinmann und Hofrath Berthold
Weiß; für diejenige eines Vorstehers ebenfalls
zwei: Abgeordneter Paul Sándor und Berthold
Herzmann. Die Konferenzen werden fortgesetzt,
da die Hoffnung noch immer nicht geschwunden ist,
daß betreffs beider Stellen eine einhellige Wahl
herbeigeführt werden könne.

\* Selbstmord. In Békescsaba hat sich
der Staatsbahn-Oberkontrolor Julius Jávör
wegen eines unheilbaren Leidens erschossen.

\* Die Städtewahl in der Josephstadt. Gestern
fanden im VIII. Bezirk der Hauptstadt zwei Wähler-
versammlungen statt.

Vor einer äußerst zahlreichen Wählerschaft hielt
Vormittags in der National-Turnhalle Gabriel Ma-
dary seine Programmrede. Der Versammlung,
welcher Aristid Mátyus präsierte, wohnten
auch die Abgeordneten Dr. Wilhelm Wásonyi,
Dr. Joltán Lengyel, Alexander Gál, Alois
Molnár, Emerich Rémeth, Paul Szász, Julius
Márkos, Wilhelm Sümegei und der pensionirte
Ministerialrath Peter Kaszits bei. Gabriel Madary
wurde mit stürmischen Ovationen empfangen. Abgeordneter
Paul Szász betonte die Nothwendigkeit, daß ein In-
dustrieller im Parlament die Interessen der Industrievertreter.
Sodann ergriff Dr. Wilhelm Wásonyi das Wort.
Seit seiner Jugend - sagte Redner - kennt er den
Kandidaten als einen alten erprobten Verfechter der
Rechtsvorschriften-Prinzipien, und wenn man zwischen
Madary und seinem Gegenkandidaten einen Vergleich
aufstellt, so darf man keinen Moment lang darüber
nachdenken, wer der Abgeordnete des Bezirks sein solle.
Es sprach noch Alois Molnár, Peter Kaszits,
Emerich Rémeth und Joltán Lengyel.
Gabriel Madary dankte in warmen Worten für die
Ehrung, welche ihm seitens der Bürgerschaft und der
Redner zutheil geworden, und entwickelte sein Programm,
in dem er sich als Anhänger des selbstständigen Zoll-
gebiets und der progressiven Steuer bekannte und sich
für die Revision des Gewerbegesetzes und die Schaffung
der Beamten-Dienstpragmatik erklärte. Die Rede wurde
mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es sprach noch
Julius Márkos, worauf der Präsident die Sitzung
schloß. - Nachmittags versammelten sich die Anhänger
Desider Nagys gleichfalls in der National-Turnhalle.
Nunmehr ergriff Parteipräsident Universitätsprofessor Dr.
Karl Kéty das Wort, um in energischer Weise die
Anschuldigungen zurückzuweisen, denen die Partei seitens
der Madaryaner ausgesetzt ist. Der von einer Depu-
tation eingeholte Kandidat Dr. Desider Nagy ent-
wickelte nun in einer längeren Ansprache sein Programm.
Er habe zwar keine aktive politische Vergangenheit
hinter sich, aber durch das fleißige Studium der nation-
alen Politik habe er sich das Recht erworben, an der
Gesetzgebung theilzunehmen. Redner erklärte sich als An-
hänger des allgemeinen und geheimen Wahlrechts,
welches er auch auf die Frauen ausdehnen möchte.
Er fordert das selbstständige Zollgebiet, eine nation-
ale Armee und die Herabsetzung der indirekten
Steuern. Er verspricht, für die Verbesserung der Lage
der Handelsangestellten einzutreten. Die Rede Nagys
wurde beifällig aufgenommen. Zur Unterstützung des
Kandidaten sprachen noch die Reichstagsabgeordneten
Dr. Ludwig Szébeny, Dr. Emil Nagy, Graf
Stephan Károlyi und Dr. Andreas Rath, Prof.
Peter Dobrányi und die gewesenen Kandidaten des
Bezirks Dr. Rudolf Havas und Eugen Horvát-
ferner Dr. Joseph Benesik, Dr. Desider Gondar-
Dr. Eugen Andrássy u. Der Wählerversamm-
lung wohnte auch eine Deputation des Feministen-
vereins bei. Dr. Desider Nagy wurde nach der Ver-
sammlung von den Wählern unter Vorantragung von
Trikoloren nachhause begleitet.

\* Eine bewegte Fleischhauerversammlung. Die
vor einigen Wochen aufgelöste Generalversammlung der

Gewerkecorporation der Fleischhauer wurde gestern
Nachmittags unter dem Präsidium David Reisz fort-
gesetzt. Die Sitzung nahm einen bewegten Verlauf. Zum
Präsidenten wurde mit 64 Stimmen Georg Lind-
mayer gegenüber Alexander Schubert, auf den
57 Stimmen entfielen, gewählt. Auch die Wahl der Vor-
standsmitglieder mußte mittels geheimer Abstimmung er-
folgen; hier siegte die Opposition auf der ganzen Linie:
Johann Fris, Alexander Schubert, Koloman Györgyi,
Paul Molnár, Ludwig Kovács und Soma Rebl; zum
Erstmitglied Ignaz Verius; zu Rechnungsrevisoren
Julius Reisz, Michael Szűcs und Adolf Haupt.

\* Todesfälle. Der gewesene Obergespan des
Arvaer Komitats Georg Szmercsányi hat sich um die kulturellen
und wirtschaftlichen Verhältnisse des genannten Kom-
itats große Verdienste erworben. Er hinterläßt zwei
Söhne: den Abgeordneten Georg und den Husaren-
Oberleutnant Darius, sowie eine Tochter, die Gat-
tin des Hofmeisters János. Notars Desider Mat-
tács. - Der peni. Oberinspektor der k. u. Staats-
bahnen k. Rath Alexander Belházy de Békesháza ist
gestern nach langem Leiden im 74. Lebensjahre ge-
storben. Der nunmehr Verbliebene ist Anfangs dieses
Jahres nach fünfzigjährigem Dienst in den Ruhe-
stand getreten. - Frau Witwe Gräfin Ladislaus
Hunyady de Kéthely, geborene Gräfin Char-
lotte Csáky de Köröspálya et Udorján, Sternkreuz-
Ordens- und Palastdame während Ihrer Majestät
der Königin, Besitzerin des päpstlichen Verdienst-
kreuzes „Pro ecclesia et pontifice“, ist gestern
nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre verschieden.
- Die Gattin eines der ältesten Bürger von Neus-
peß, Frau Simon Ehrenwald geborene Fran-
ziska Ehrenwald, ist vorgestern im Alter von
74 Jahren verschieden.

Die Heimgegangene erfreute sich wegen ihres
gemeinnützigen Wirkens und ihres wohlthätigen Sinnes
allgemeiner Beliebtheit und Werthschätzung. Sie war
die Begründerin des ersten Kindergartens in Neuspeß
und des Neuspeßer isr. Frauenvereins, an dessen Spitze
sie durch lange Jahre gestanden war. Zur Zeit des
Freiheitskampfes rettete sie einem von den Feinden
verfolgten ungarischen Offizier das Leben und anlässlich
des vor etwa zwei Jahrzehnten stattgehabten Aufstubs
in Neuspeß versteckte sie 12 Vorkämpfer vor der wüthenden
Menge in ihrem Keller und bewahrte sie vor dem
Gefechtwerden.

Aus Wien telegraphirt man: Das Herren-
hausmitglied, zweiter Präsident des Verwaltungs-
gerichtshofes Lehmayr ist heute gestorben. -
Aus Berlin telegraphirt man: Die verwitwete
Prinzessin Friedrich Karl von Preußen,
geb. Maria Anna Prinzessin von Anhalt, ist gestern
Abends, 63 Jahre alt, in Friedrichsroda an Herz-
schlag gestorben. - Aus Bahrenhausen wird
telegraphirt: Fürst Fugger von Bahrenhausen ist
in der vergangenen Nacht gestorben.

\* Zugentgleisung. Aus Kaposvár wird
uns telegraphirt: Acht Wagen des aus Gyékény
nach Budapest fahrenden gemischten Zugs sind in
Folge falscher Weichenstellung entgleist; ein Passa-
gier erlitt hierbei einen Beinbruch.

\* Leichenbegängniß. Gestern Nachmittags wurde
der pensionirte Generalintendant Wilhelm Blancz
de Szentivony unter großer Theilnahme vom Trauer-
haufe Waisnergasse 80 aus zur letzten Ruhe beistattet.
Es waren unter Anderen erschienen: der Kapitän der
Trabantentelegraphen Baron Géza Fejérváry, Platz-
kommandant Franz Surányi, die Feldmarschall-
lieutenants Joseph Svetics, Albert Wajna und
Czigler, der pensionirte Feldmarschalllieutenant
Alexius Joltán, General Ludmann, der pen-
sionirte General Orgonás, der gewesene Staatssekretär
im Honvedministerium Desider Gromon, Magnaten-
hausmitglied Julius Rauh, Chef des Pressbüreaus
Ministerialrath Kornel Abrányi und Direktor Em-
rich Bekár. Die Einsegnung vollzog der Pfarrer Jo-
hann Bakács mit großer Affekt.

\* Ein gefährliches Gesimse. Die Polizei wurde
gestern verständigt, daß das gegen die Melbárogasse
geführte Gesimse der Christenstädt Kirche gefährliche
Sprünge aufweise und jeden Augenblick herabstürzen
könne. Die Polizei verständigte hieron unverzüglich das
hauptstädtische Ingenieuramt, welches zur Verhütung
eines Unfalls die entsprechenden Maßnahmen traf.

Gebrannter Kaffee feinste Mischung 3 Kg. franko zu
bestellen um 12 K. bei der Firma Fratelli Desinger
aus Triume oder Bpest, kir. bérpalota u. Andrássy-ut 9.

Zur Gesichtspflege empfehlen Aerzte als unschädliches
u. bestwirkendes Mittel Földes Margit-Crème. Preis 1 K.

Sport.

„Der Königspreis.“

Budapest, 14. Mai. Es war ein Sportfest,
wie es die Budapest seit dem Millenniumsjahre
nicht glanzvoller gesehen haben. Man denke sich auf
dem im herrlichsten Schmuck der Natur prangenden
grünen Parket ein nach vielen Tausenden zählendes,
die Crème der Budapest aristokratischen und bür-
gerlichen Gesellschaft umfassendes Zuschauerpubli-
kum, Minister, Diplomaten, Staatsmänner, die
Generalität und Alles, was durch Vornehmheit, Ele-
ganz, Reichthum und Stellung Anspruch darauf er-
heben kann, zu den obersten Zehntausenden gezählt
zu werden. Auf den billigen Volkspätzen standen

die Leute Schulter an Schulter gedrängt und auf
den Tribünen war kein leeres Plätzchen zu finden.
Eine herrliche Augenweide bot der abgeforderte
Theil des Aktionärraums unter der Hofloge, in
welcher Erzherzog Joseph mit Erzherzogin
Auguste Platz genommen hatten. Hier war der
Sammelort unseres Hochadels und der in ansehn-
licher Anzahl erschienenen Vertreter der österreichischen
Aristokratie, und hier hielt die vornehme Damen-
welt Cercle. Was da an Toilettenpracht und Farben-
reichtum geboten wurde, das spottet jeder Be-
schreibung. Es war eine reiche Exposition der
neuesten Modereaktionen, die durch Chic, Schönheit
und phantastisches Arrangement unsere Damenwelt
entzückte.

Das wirklich großstädtische Bild, welches der
Zurf bot, ähnelte demjenigen der Freudenauer Renn-
bahn am Derbytage. Freilich hatte die Reunion eine
Glanznummer, welche in sportlicher Hinsicht dem
Derby nicht nachsteht. Der „Königspreis“ ist viel
reicher dotirt als das österreichische Derby und er-
weckt auch höheres Interesse, weil im Kampf um
das blaue Band nur die Dreijährigen ihre Kräfte
messen, während der „Königspreis“ auch den An-
gehörigen anderer Altersklasse Gelegenheit gibt, sich
um den reichen Preis zu bewerben. Der „Königs-
preis“ bot ein hochinteressantes, herrliches Schauspiel.
Das prächtige Vollblut, unter welchem sich bloß zwei
ältere Pferde befanden, desilte erst im Paradeschritt
und dann absolvirte es einen Probegalopp, wobei
„Horkay“ und „Rother Stadl“ den besten Eindruck
hervorbrachten. Auch der Favorit „Mac G“ gefiel
jedermann, es ist ein schön gebauter, von Muskeln
strotzender Zuchthengst, der aber schon vor dem Start
schwigte. Den Crack des Grafen Eszékony begleitete
ein Detektiv zum Start; denn laut dem Inhalt
eines übrigens nur von Wenigen ernst genommenen
Drohbriefes war gegen den Favorit des
„Königspreises“ ein Attentat geplant. Beim
1800 Meter-Start verweilten die Kombattanten
- es waren zehn Vollbluthiere - etwa eine halbe
Stunde, und während dieser Zeit hatten die Beamten
des Totalisateurs alle Hände voll zu thun, um die
ganz außerordentlichen Ansprüche des wettlustigen
Publikums zu befriedigen. Als dann der rothe
Ballon in die Höhe ging, nahm der kleine Janek
mit Baron Rothschild's „Rother Stadl“ die
Führenden Hengst waren fortwährend „Horkay“
und „Bonmarché“ auf den Fersen, doch als
sie sich nach dem Einbiegen in die Gerade die
Pace verschärfte, fiel „Bonmarché“ zurück und
nun unternahmen Mautner's „Sulla“ und der
Favorit „Mac G“ einen Vorstoß. „Sulla“ machte
Jagd auf „Rother Stadl“, den er aber nicht mehr
erreichen konnte, und „Mac G“ wurde von
„Horkay“ auf den dritten Platz gedrängt. Laut
dem richterlichen Urtheil gewann „Rother
Stadl“ nach hartem Kampf um eine halbe Länge
vor „Sulla“, und nach vier Längen folgte als
Drittes „Horkay“, den vierten Platz besetzte „Mac
G.“ Als man den Sieger in den Sattelraum zurück-
brachte, erschollen lebhaft Ovationen, und Baron
Alphons Rothschild, der glückliche Gewinner des
Hunderttausend-Kronenpreises, dem es offenbar nur
um den Ruhm zu thun war, empfing freudetrübend
die Glückwünsche seiner Freunde und Bekannten.
Der ungarische Jockey-Klub hat eine kaum erwartete,
glänzende Einnahme zu verzeichnen und der Totali-
sateur machte einen Umsatz von nahezu 800,000
Kronen.

Von den übrigen Konkurrenzen des Tages ist
bloß das „Verkaufstrennen“ hervorzuheben, in
welchem es zwischen „Junák“ und „Tartarin“ nach
hartem Kampf zu einem todten Rennen kam. Ein
glänzendes Nachspiel hatte das Sportfest auf der
Stephanststraße, wo sich ein herrlicher Wagenkorso
entwickelte. In vier- und fünfsachen Wagenreihen
konnte die Unmasse von Fuhrwerken - darunter
auch prächtige Bierergespänne - nur langsam vor-
wärts gelangen und manchmal stockte sogar der Ver-
kehr, doch wurde die Ordnung nicht gestört. Die Re-
sultate der einzelnen Rennen waren die folgenden:

- 1. „Székényi-Preis.“ (250 Dukaten
Distanz 3000 Meter).
Erstes: M. Szemer's „Makeló“ (A. Jetting).
Zweites: Fürst Hohenlohe-Dehringen's „Oloquo“
(Bis).
Drittes: Mr. Redgren's „Bergismeinicht“ (Wajda).
Es liefen noch: „Larci“ und „Ganelon“. Sehr
leicht mit sieben Längen gewonnen, mit einer Länge
Drittes. Totalisateur 10:32, Plazwetten
I. 40:72, II. 40:98.
2. „Verkaufstrennen.“ (Preis 2000 Kro-
nen, Distanz 1600 Meter).
Erstes: Mr. Lincoln's „Junák“ (Janek) und
Baron G. Springer's „Tartarin“ (Jetting A.)
in totem Rennen.
Drittes: R. Zombory's „Trigo“ (Wajda).
Es liefen noch: „Mici“, „Katona“, „Miskletoc“,
„Ruthles“ und „Suli“. Todtes Rennen. Nach drei Län-
gen Drittes. Totalisateur 10:21 (für „Junák“),
10:13 (für „Tartarin“), Plazwetten I. 40:62,
II. 40:58, III. 40:88.
3. „Königspreis.“ (108,000 Kronen, Distanz
1800 Meter).
Erstes: Baron A. Rothschild's „Rother Stadl“
(Janek).

**Zweites:** V. Mautner's „Sulla“ (Birkenruth).  
**Drittes:** N. Szemere's „Hortay“ (Bonta).  
**Viertes:** Graf J. Csakony's „Mac G“ (Hurttable).  
 Es liefen noch „Galantuomo“, „Blair“, „Bonmarché“, „Walperl“, „Bierleur“ und „Rhedive“. Nach hartem Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 67, Plaszmetten I. 40: 100, II. 40: 368, III. 40: 76.  
 4. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.)  
**Erstes:** Graf E. Bathhany's „Mitournelle“ (Hurttable).  
**Zweites:** Graf L. Trauttmansdorff's „Comme qui dirait“ (Bis).  
**Drittes:** J. Janovich-Bejan's „Sirel“ (Bis).  
 Es liefen noch: „Vicarello“, „Ballós“, „Csorba“, „Edömer“, „Dress-Dam“, „Hat ihn schon“, „Korbely“, „Gelmotte“, „Diana“, „Acharnee“ und „Apatin“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10: 82, Plaszmetten I. 40: 102, II. 40: 80, III. 40: 198.  
 5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)  
**Erstes:** Graf L. Trauttmansdorff's „Möhrenseele“ (Bis).  
**Zweites:** R. Zombory's „Gnere be“ (Rizivath).  
**Drittes:** Graf J. Teleky's „Bifity“ (Cewis).  
 Es lief noch „Na alho“. Sehr leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10: 17, Plaszmetten I. 40: 54, II. 40: 68.  
 6. „Verkaufshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
**Erstes:** R. Stein's „Jeanette“ (Birkenruth).  
**Zweites:** Baron Sarkány's „Béffel II“ (Janek).  
**Drittes:** Graf D. Wendheim's „Ruhaj“ (Andersson).  
 Es liefen noch „Bokolba“, „Rendellen“, „Rotherbon“, „Gabal utja“, „Kacserlány“, „Ném“, „Kattegat“, „Sáros“, „Eriole“ und „Bergère“. Nach hartem Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 45, Plaszmetten I. 40: 86, II. 40: 88, III. 40: 200.  
 7. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)  
**Erstes:** Dr. Lincoln's „Solo“ (Janek).  
**Zweites:** Graf L. Trauttmansdorff's „Wildfang“ (Bis).  
**Drittes:** G. Rohonczy's „Deseró“ (Birkenruth).  
 Es liefen noch: „Katus“, „Tommy“, „Palikam“, „Rodaun“, „Bergola“, „Bar-le-Duc“, „Drótoástó“, „Szlavonia“, „Loredan“, „Alafos“ und „Comme“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 103, Plaszmetten I. 40: 152, II. 40: 132, III. 40: 124.

**Das Traber-Derby.**  
 Wien, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)  
 Der Traberport hatte heute seinen wichtigsten Tag. Es wurde nämlich das Traber-Derby gelaufen, welches der Auf-Favorit „Ewente“ sicher gewann. „Cresceus“ besetzte den zweiten, „Lord Gayton“ den dritten Platz. Hier der Detailbericht:  
 1. „Endymion-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Dr. Roze's „Schamroch III“ (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 1/4 Sek., „Sieb P.“ Zweites, „Hahnenhort“ Drittes. Es liefen noch neun Pferde. Totalisateur 10: 43, Plaszmetten I. 20: 44, II. 20: 68, III. 20: 53.  
 2. „Thurnisch-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2700 Meter.) Pustaberöner Gestüts „Bravo Azmon“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 7/8 Sek., „Garrie Simmons“ Zweites, „Mailüsterl“ Drittes. Es liefen noch acht Pferde. Totalisateur 10: 121, Plaszmetten I. 20: 57, II. 20: 48, III. 20: 36.  
 3. „Oesterreichisches Traber-Derby.“ (Preis 35,000 Kronen, Distanz 3300 Meter.) Julius König's „Ewente“ (Mac Dowell) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 7/8 Sek., „Cresceus“ Zweites, „Lord Gayton“ Drittes. Es liefen noch: „Sijelotte“, „Bluff“, „Coeur dame“ und „Marco“. Totalisateur 10: 13, Plaszmetten I. 20: 31, II. 20: 56, III. 20: 50.  
 4. „Pancoastrennen.“ (Preis 2300 Kronen, Distanz 2500 Meter.) W. Schlegel's „Danu“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 5/8 Sek., „Fonyód“ Zweites, „Fahradfelder“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisateur 10: 29, Plaszmetten I. 20: 44, II. 20: 92, III. 20: 54.  
 5. „Barthandicap.“ (Preis 2300 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Dr. Roze's „Prince Charlie“ (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 8/8 Sek., „Liderer“ Zweites, „Wieselburger“ Drittes. Es liefen noch zehn Pferde. Totalisateur 10: 140, Plaszmetten I. 20: 155, II. 20: 486, III. 20: 228.  
 6. „Preis der Stadt Wien.“ (3500 Kronen, Distanz 2700 Meter.) L. Hausler's „Achilles“ (Smiger) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 7/8 Sek., „Minkush“ Zweites, „Alpeppo“ Drittes. Es liefen noch vier Pferde. Totalisateur 10: 78, Plaszmetten I. 20: 131, II. 20: 58, III. 20: 91.  
 7. „Ermunterungsrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) F. Weisinger's „Caidjun“ (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 7/8 Sek., „Top Boy“ Zweites, „Krampus“ Drittes. Es liefen noch zehn Pferde. Totalisateur 10: 85, Plaszmetten I. 20: 52, II. 20: 33, III. 20: 89.  
 8. „Nennen der Weispänner.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Fürst L. Vassilanti's „Talisman“—„Rigolotto“ (Eigentümer) Erste, „Babn Baltic“—„She will“ Zweite, „Regina“—„Sarnok“ Dritte. Es starteten noch zwei Gespanne. Totalisateur 10: 132, Plaszmetten I. 20: 133, II. 20: 75.

**Das Hundel-Rennen,** welches gestern im Hoppegarten (Berlin) gelaufen wurde, brachte nur ein sehr kleines Feld zum Start. Das Rennen

wurde vom Favorit für das deutsche Derby, Weinberg's „Fels“, gewonnen; Zweites wurde „Ignis“, Drittes „Ibidem“. Totalisateur 10: 10.

**Offener Sprechsaal.\*)**

VON **Club** Cigarettenpapier  
 Die echten tragen immer den Namen des Fabrikanten  
**S. D. MODIANO.**

**Ehrenwald Simon** egy a maga, valamint gyermekei és az egész rokonság nevében mély megilletődéssel és fájdalommal tudatja a forrón szeretett hitvesnek, a legjobb anyának, testvérnek, nagyanyának és dedányának

**Ehrenwald Simonné**  
 szül. Ehrenwald Franciskának

áldásos, szeretetteljes és nemes tetteiben gazdag életének 74-ik évében, boldog házasságának 54-ik évében 1906. évi május hó 12-én hosszú szenvedés után történt gyászos elhunytát.

A megboldogult hült tetemeit f. hó 14-én, hétfőn, délután 4 órakor fogjuk a gyászházból (József-utca 4. sz.) az újpesti izraelita sírkertben levő családi sírboltban örök nyugalomra helyezni.

Áldás és béke lengjen a legjobb hitves és a legigazabb és önfeláldozóbb anyai porai fölött.

Ehrenwald Paula, Vilmos, László, Goldberger Mórné szül. Ehrenwald Irma, Breitner Karolyne szül. Ehrenwald Sarolta mint gyermekei.  
 Pollák Ignác, Dr. Horváth Sándorné sz. Pollák Elza és férje, Dr. Horváth Sándor, Pollák Nelli, Ehrenwald Márta, Richard és Klára, Goldberger Tibor, Kati és Sári, Politzer Pista, Kati és Flóra mint unokák.  
 Ehrenwald Károly, Henrik és Bernát mint testvérei.  
 Ehrenwald Henrikné, öz. Ringer Leonóra, öz. Ehrenwald Rozália, Ehrenwald Jakabné, Ehrenwald Jakab, Ehrenwald Salamon mint sógorok és sógorok.  
 Ehrenwald Vilmosné sz. Engelsmann Hedvig, Ehrenwald Lászlóné sz. Silberstern Róza mint menyei.  
 Pollák Miksa, Goldberger Mór, Dr. Politzer Mór, Breitner Károly mint vejei.  
 Breitner Kamilla, Edith, Bianka mint dedunokák.  
 Csendes részvét és koszorúk mellözése kérietik.

**Tapeten**  
 Sieburger & Co.  
 u. f. Sohlstrassanten  
 Budapest,  
 v. Fűrdő-u. 8.  
 Reichste Auswahl!  
 Billigste Preise!  
 Linoleum - Lacke.

**Danksagung.**  
 Unser Standa, den Mitgliedern des hochgeehrten Vereines, unseren guten Freunden und Bekannten, die anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, bezw. Schwiegervaters

**Dr. S. H. SCHREIBER**  
 unseren großen Schmerz durch ihre liebevolle Theilnahmefundgebungen linderten und den Verbliebenen die letzte Ruhe durch ihre Anwesenheit beim Beerdigungsgang erwiesen haben, einzeln danken zu können, legen wir auf tiefer Weile unseren innigsten Dank.

**Die Familie weil. Dr. S. H. Schreiber.**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**  
 Ministerpräsident Hohenlohe für die Arbeiter.  
 Prag, 13. Mai. (Privat-Telegramm.)  
 Der Bezirkshauptmann von Asch (Böhmen), Dr. Indra, hatte dieser Tage alle Arbeiterversammlungen und Aufzüge verboten. Ueber Beschwerde der Abgeordneten Adler und Bernerstorffer trug darauf Ministerpräsident Prinz Hohenlohe der Prager Statthalterei auf, Dr. Indra schleunigst in telegraphischem Wege anzumeifen, daß er die Versammlungsfreiheit der Arbeiter auf das strengste respektire und sie humaner behandle. Dieses Telegramm wurde durch Indiskretion bekannt, und in industriellen Kreisen, sowie überhaupt unter den bürgerlichen Parteien herrscht nun lebhafteste Erregung über diese unerwartete Parteimahme Hohenlohe's für die Arbeiter.

**Der englisch-türkische Konflikt.**  
 Konstantinopel, 13. Mai. Während alle Funktionäre der Pforte und des Vildiz gestern erklärten, daß mit der signalisirten Note die Tabach-Affaire geordnet sei, hat sich die englische Botschaft dagegen nicht befriedigt erklärt und gestern Nachts diesbezüglich geantwortet. Hierauf ist heute Mittags auf der Botschaft die Antwort der

Pforte eingetroffen. Dieselbe wird englischerseits noch immer als nicht genügend und als nicht genug genau bezeichnet und erklärt, daß die Affaire noch nicht beendet sei. Die Botschaft hat nach London telegraphirt und dürfte noch mit einer Note antworten.

Der englische Termin endet heute, Sonntag, um 1/3 Uhr Nachmittags. Die Aktion der Eskadre soll morgen beginnen. Der englische Bizekonsul Ryan ist bereits Donnerstag mit Instruktionen für die Eskadre nach dem Piräus abgegangen. Angesichts der Nachgiebigkeit der Türkei dürfte aber die Affaire aller Wahrscheinlichkeit nach innerhalb der nächsten 24 Stunden gänzlich geregelt werden.

**Die Vorgänge in Rußland.**  
 Petersburg, 13. Mai. Die Grundgesetze des Reiches werden durch einen kaiserlichen Ukas sanktionirt, in welchem zunächst an die Manifeste vom 30. Oktober v. J. und vom 5. März d. J. erinnert und hinzugefügt wird, daß der Kaiser, um die Grundlagen der neuen nationalen Organisation zu festigen, angeordnet habe, daß die Grundgesetze des Reiches bildenden Bestimmungen, deren Abänderung nur durch die Initiative des Kaisers möglich sei, in ein einziges Ganzes zusammengefaßt und durch Reglements vervollständigt werden, durch welche in schärferer Weise die Grenze zwischen der dem Kaiser zustehenden untheilbaren Gewalt der höchsten nationalen Verwaltung und den Befugnissen der gesetzgebenden Körperschaften gezogen werden.

Petersburg, 13. Mai. (Privat-Telegramm.) Die demokratischen Mitglieder der Duma hielten gestern eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, die sofortige Enthebung der gegenwärtigen Minister und deren Ersetzung durch parlamentarische Persönlichkeiten zu verlangen.

**Der Kapitalist.**  
 Budapest, 14. Mai.  
 \* (Konkurs.) Aus Wien telegraphirt man uns: Ueber die am 4. d. mit Passiven von hunderttausend Kronen insolvent gemeldete Tuchfirma Julius Broeßl in Prag ist der Konkurs verhängt worden.

\* (Die Fiumaner Handelskammer) verhandelte gestern die Zuschrift des Handelsministers betreffend seinen Amtsantritt. Nachdem die Zuschrift zur Kenntniß genommen war, richtete Rudan Cselje an das Präsidium eine Interpellation, in welcher er die Sanirung der Mängel des Fiumaner Hafens forderte.

Er verweist darauf, daß wahrscheinlich der durch die langanhaltende politische Krise verurtheilte Geldmangel an der Verzögerung der Erfüllung der berechtigten Wünsche Schuld trage. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß die Angelegenheiten des Staates nun in das normale Fahrwasser gerathen sind und daß an der Spitze des Handelssektors ein Mann stehe, der die Wichtigkeit des Seehafens kenne, könne er nicht umhin, seine im Interesse der Sanirung der Mängel des Hafens so oft gemachten Vorschläge zu wiederholen und die Erfüllung der Wünsche der Kammer zu urgiren. Wenn der jetzige Zustand noch lange anhalten werde, wird der Fiumaner Handel gänzlich zugrunde gehen, und die Kaufleute werden gezwungen sein, sich dort niederzulassen, wo die Regierung für die Entwicklung des Handels Sorge trägt. Redner zählt nun jene Mängel auf, deren Behebung er für dringend nöthig hält und ersucht die Kammer, alle jene Schritte einzuleiten, die nicht nur ein Interesse der Fiumaner Kaufleute, sondern auch des ungarischen Staates bilden. Die Handelskammer schloß sich den Ausführungen des Redners einstimmig an und faßte in diesem Sinne einen Beschluß.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**  
 Effektengeschäft. 14. Mai. Der Sonntag-Privatverkehr verlief bei vereinzelten Schlägen etwas fester. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 689.25, ungarische Kreditbankaktien zu 820, Hypothekbank zu 547 bis 547.50.

**Korrespondenz der Redaktion.**  
 Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst wöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„Bungojo Nr. 100.“ Ad 1. Sie können sich selbstverständlich freiwillig stellen, man wird Sie assistiren. Ad 2. Ueber die Wirkung dieses Wassers können wir keine Auskunft geben. Ad 3. Auf einem Straßenfeld kann ein solcher Bus nicht benützt werden. — R. R.

**D. S., Budapest, Dob-utca.** Sie können die Anzeige wegen des sanitätswidrigen Zustandes der Wohnung machen. Warum kündigen Sie denn nicht, wenn Sie so unzufrieden sind? — **Abonnent Nr. 160040.** Ihr Los wurde mit 24 Kronen gezogen. — **M., Szt. Gendrec.** Ad 1. Die verschiedenen Sorten haben verschiedene Füllstoffe. Ad 2. Briefe 25 Heller. Karten und Zeitungen 10 Heller. — **F. S., Győr.** S. 3360 Nr. 88 und S. 4796 Nr. 47 wurden mit je 10 Lire gezogen. — **F. H., Berekely.** Die Traffiken müssen am Samstag offen sein. Sie erhalten die Lizenz, wenn sonst kein Hindernis besteht. — **G. S., Böcsé.** Nachträglich kann er die 10 Lards nicht anfragen und sie brauchen ihm auch nicht bezahlt zu werden. — **B. S., Aranyos-Maróth.** „Müller-Zeitung“, **Utenburg;** „Deutsche Mühlenindustrie“, **Berlin;** „Der Müller“, offizielles Verbandsorgan vom Verbande deutscher Müller und der Mülereibergwerks-Gesellschaft, **Berlin;** „Die Mühlen-Zeitung“, **Berlin;** „Allg. deutsche Mühlen-Zeitung“, **Charlottenburg;** „Preussische Müller-Zeitung“, **Rönigsberg i. Pr.;** „Deutscher Mühlen-Anzeiger“, **(Die Mühle), Leipzig;** „Osnabrücker Mühlenblatt“, **Melle;** „Südwestdeutsche Müller-Zeitung“, **München.** — **M. L., Bartolomeo.** Das Gesuch hat nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn dem Betreffenden der in Rede stehende Betrag selbst auch vermerkt wurde, sonst dürfen nur die Zinsen ausgefolgt werden. — **L. 99, G. Szt. Benedek.** Ad 1. Das Gericht kann eine Thatsache auch auf Grund einer einzigen Zeugenäußerung feststellen; dies hängt vom Ermessen des Gerichtes ab. Ad 2. Eine Appellation ist nicht zulässig, eine Revision nur dann, wenn ein neues Beweismittel vorliegt. Ad 3. Wenn der Schreiber des Briefes nachgewiesen werden kann, so wird er für die Ehrenbeleidigung unbedingte bestraft. — **S. St., Szolna.** Ad 1. Der Umtausch dürfte in kurzer Zeit erfolgen; die hierauf bezügliche Rundmachung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Ad 2. Der Gläubiger ist nicht verpflichtet, Teilzahlungen anzunehmen, er kann daher den gezahlten Theilbetrag retourniren und den ganzen Betrag einlagen. — **T. 154608.** Unserer Meinung nach wird auch die kön. Tafel das Urtheil bestätigen, denn der Wechselinhaber kann den Wechsel nur im Sinne der Abmachung ausfüllen, der Verfalltag war aber, dem mehrjährigen Gebrauche entsprechend, stillschweigend als für den 6. Januar anberaumt zu betrachten, was auch durch die Korrespondenzkarte bestätigt wird. — **M. S., Szekszárd.** Die auswärtige Firma kann ihre eventuellen Schadenersatzansprüche auch nach Jahresfrist geltend machen, jedoch kann eine Pfändung oder Beschlagnahme unseres Wissens auch in Frankreich — sofern keine Wechsel- oder Schuldurkunde vorliegt — nur nach erbrachtem Urtheile angeordnet werden. Allenfalls sind Accepte dadurch, daß sie mit formellem Giro (also nicht nur zum Pfasse) auf eine Bank übertragen werden, gegen die Pfändung geschützt. — **„Alter Abonnent, Herzegasse.“** Ad 1. Zur Erzeugung von Sodawasser ist eine Gewerbeschein erforderlich. Ad 2. Im Falle einer Scheidung werden — wenn keine besonderen Umständen vorliegen — die Mädchen der Mutter, die Knaben dem Vater zugeurtheilt. Bis zum Alter von 7 Jahren obliegt aber auch die Erziehung der Knaben der Mutter. Ad 3. Hängt von den Vermögens- und Standesverhältnissen ab. — **„J. B.“** Ad 1. Der Diebstahl wird von Amtswegen, also auch dann verfolgt, wenn ein Unbetheiligter die Anzeige erstattet. Ad 2. Beschränkte Schanklizenz kann auch in Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern erteilt werden. — **„J. N. D. Utrie 2468.“** Wenden Sie sich an den Landes-Industrieverein in Budapest (Uj-utca 4) oder an Ihre Handelskammer, welcher alle diese Daten zur Verfügung stehen. — **„A. Z. 101.“** Wenden Sie sich an eine Wiener Redaktion, welche über diese Details besser informiert ist und Ihnen gerne Information erteilen wird. — **„Eh., Sarvár.“** Wenden Sie sich an den „Országos Magyar Gazdasági Egyesület“. — **„Tulipán 26.“** Ungarischer Hausfrauenverein, Veres Pálné-utca 8, Budapest. Zwei solche Kaufe: VIII., Szent-kerály-utca, und III., Böcsü-ut. — **„H. M. 100.“** Es gibt in Ungarn über 50 Gewerbebeschulen. Elektro-technische in Budapest, Pozsony und Wien. Wenden Sie sich an eine dieser Anstalten. Aus dem Programm werden Sie alles Nähere erfahren.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: **F. W., Klobujec (Slava).** — **R. IX., Wien.** — **F. S., Galgóc.** — **H. S., Szeged.** — **C. G., Szeged.** — **D. J., Sull.** — **R. N., Szeged.** — **G. L., Neupetz.** — **H. N., Garesnica.** — **M. W., Ripuca-Ujhely.** — **„Beton.“** — **W. B., Győr.** — **L. B., Tusnád.** — **M. G., Utofen.** — **J. B., Biskard.** — **S. M., Szepes-Merény 154899.** — **Rincsem.** — **Szepes-Merény 154899.** — **Beamtenkajino, Dió-heg.** — **„D. J. S.“** — **„Abonnent Nr. 161218.“** — **F. S., Nyitra 154024.** — **„F. G. 1901.“** — **„Nun-mer 334.“** — **„Abonnent Nr. 152485.“** — **„Nr. 1321.“** — **H. L., Cserjes.** — **F. P., Pécs.**

Eigentümer: **Sigmund Bródy.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.**

Druckerei: **„Hungaria“** Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.



**„NORFOLK“**

Gut waschbares englisches Sport-Kostüm für Knaben v. 5—14 Jahren **4, 5, 6, 7 Kronen.**

Matros.-Kostüm in blau u. weiss **4, 5, 6, 7 u. 8 Kr.**

Englische-Lüster Blousen-Kostüm **10, 12, 14 u. 16 Kr.**

Knie-Hosen **1.20 Kr.**

**KOCH TESTVÉREK**  
Größt.-Spez. - Bekleidungs-Etablissement d. Monarchie  
**Bpest-Karlsring 26.**

**Hölgyek!** Ne mulassza el senki a **FRIEDMANN és WEISZ-féle női kalap-bazárt**

Király-utcz 28, az udvarban földszint, megtekinteni, mely bazár Pesten egyedül a maga nemében Pazar választéka, valamint csodás olcsó árai miatt az érdeklődők ezrei keresik fel mindenfélől.

**Miért elsők az elsők között is az**

**ALFA**

kerékpárok?

Mert: a legkitünőbb szerkezettel és legnagyobb tartóssággal bírnak.

Egyedül forráktár viszont- eladók részére: Valódi csak ezen védjeggyel.

**SCHWEITZER Testvérek**  
kerékpár és varrógép nagykereskedő cégnek **BUDAPEST,**  
Rökk Szilárd-utca 17. szám.  
Beszerezhetőek ugy Budapeston, mint vidéken minden jobb kerékpárüzletben.  
Tessék árjegyzéket kérni!

**Pörtschach**  
am Wörthorsee

In Rärten im Städtchen Pörtschach sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Häuser, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Hektar sind in einem 20 Hektar großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen angelegt, welches den Bewohnern vornehmlich die herrliche Wiener Restauration unter Leitung hervorragender Fachleute, bei einer kleinen Wasserfallanlage, Dr. Weiskopf im Städtchen gelegen. Auskunft: Pörtschach.

**Lederer & Schweinburg**  
Wien, I., Rotenturmstraße 25  
und bei der Bewahlerin Frau Weiskopf im Städtchen Pörtschach am See.

**Virillum-Tabletten,**  
das Beste u. Wirksamste gegen Schwächezustände bei Männern.

Herstliche Virillum-Tabletten sind gratis u. franco zu beziehen durch die **Wien-Vertriebs-Gesellschaft, Budapest, Kronengasse.** Preis per Originalpackung 7 Kronen.

**Keresek**  
egy ügyes fiatal bőrkereskedősegédet. Czim: Wigner, Soroksári-utca 18. sz. 53549

**30.000 hochstämmige ROSEN,**  
diesjährige Winterveredlungen mit schöner Krone, zum grossen Theile mit Knospen.

**Preise:**  
in Sorten nach Bestellers Wahl: 1 St. je nach Grösse 40—70 H., 10 St. je nach Grösse K 3.50—6.—  
in Sorten nach unserer Wahl: 1 St. je nach Grösse 35—60 H., 10 St. je nach Grösse K 3.— bis 5.—

**Nadelhölzer**  
in 70 der schönsten Arten, deren Versandt bis Ende Mai dauert. Preis per Stück 20 Heller bis 6.— Kronen.

**Rasageffügel u. de-Bruteier**  
in 15 der schönsten u. besten Rassen. Illustr. Preiskatalog versendet auf Wunsch gratis die **Gräflich Batthyány-sche Gutsverwaltung, Csendlak, Post Frankoz bei Radkersburg.**

**Möbel**  
sowohl gegen Kassa wie auch gegen

**Ratenzahlungen**  
coulant bei

**Fuchs Bódog**

VII., Erzsébet-körút 32. sz.  
31. Preisverkauft gratis und franco.

**Delikatess-Székler-Käse**  
in Salamidarm 1/4—1 Klg. Stangen, Kr. 1.20 per Klg. Székler-Käse in Blasen und Tonnen 110—116 Schaf-leihkäse, fette Waare Kr. 100. Arbeiterkäse halbfette Waare K. von 72—80 per 100 Klg. netto gewogen Tonnen u. Packung gratis. Walzenkäse-Fabrik und Dampfbuttereier **Friedrich Binder Mediasch (Medgyes)**

**KRONDORFER SAUERBRUNN** TAFELWASSER.

**SCHLEIMLOSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER.**

Allerlei.

(Der berühmte französische Humorist Alphonse Karr.) dem jüngst in seiner Vaterstadt ein Denkmal gesetzt wurde, besaß einen großen Garten, der an den Garten eines italienischen Grafen grenzte. Eines Tages ließ Karr den Italiener, der eine große Bibliothek sein eigen nannte, bitten, ihm eines seiner Bücher zu borgen. Der Graf ließ jedoch zurückfragen, daß er aus seiner Bibliothek kein Buch herausgehen lasse. Wenn Herr Karr aber herüberkommen und das Buch in der Bibliothek lesen wollte, hätte er nichts dagegen, dazu würde er gerne seine Erlaubnis geben. Bald darauf brauchte der Graf eine Gießkanne und schickte zu Karr, um sich eine zu borgen. Karr aber ließ hinüberfragen: „Aus meinem Garten lasse ich nichts herausgehen; wenn der Herr Graf aber durchaus gießen will, so soll er zu mir herüberkommen, in meinem Garten kann er ungestört den ganzen Tag gießen!“

(Weste wie Ost.) Ein drohlicher Zwischenfall hat sich im Appellhof in Petersburg ereignet. Der Präsidierende Petrow hat dem Rechtsanwalt Chortik, der zum Plaidoyer erschienen war, vorwurfsvoll bemerkt, daß er nicht vorchristlichmäßig gekleidet sei, da er eine cremefarbene Weste trüge und nicht eine schwarze oder weiße, wie es Vorschrift wäre. Er rieth dem Anwalt, sein Köhnen zu ändern, widrigenfalls er nicht zum Plaidoyer zugelassen werden würde. Der Rechtsanwalt Chortik erwiderte schlagfertig: „Auch einen Richter sehe ich, der nicht vorchristlichmäßig gekleidet ist, er hat helle Beinkleider statt der obligatorisch schwarzen.“ Wozudem mußte der Anwalt nachhause eilen und fehrte eilfertig gekleidet zurück, um seine Sache auszusprechen.

(Ein fatales Wahlplakat.) Bei den letzten französischen Wahlen kandidirte auch ein Schauspieler. Es war der frühere Arzt M. Boularan. Er fiel zwar durch, aber eine lustige Geschichte machte viel von seiner Kandidatur reden. Er hatte als Wahlbureau sich einen Laden gemietet, den vorher ein Getreidehändler innegehabt hatte, und ohne die verschiedenen Inschriften zu entfernen, ließ er ein großes rothes Plakat anbringen, auf dem stand: „Wahlbureau für Boularan“. Den anderen Tag und alle die folgenden Tage versammelte sich eine zahlreiche Menge vor dem Laden, machte ihre Spässe und schüttelte sich vor Lachen. Der Kandidat, dem gar nicht heiter zu Muth war, konnte sich diese Lustigkeit nicht erklären, bis er schließlich bemerkte, daß unter seinem Plakat zufällig eine Inschrift des Getreidehändlers stehen geblieben war, die in großen Buchstaben ankündigte: „Hier kann gedroschen werden.“

(Von Leuten, die Bücher verschlingen haben) — was nicht etwa im übertragenen Sinne, sondern buchstäblich gemeint sein soll — wird in früheren Zeiten öfter berichtet. Ein skandinavischer Schriftsteller, der ein politisches Buch verfaßt hatte, durfte wählen, ob er enthauptet werden oder sein in Fleischbrühe gekochtes Manuscript essen wollte. Jaak Bolmar, der einige scharfe Satiren gegen den Herzog Bernhard von Sachsen geschrieben hatte, mußte sie ungeschickt hinunterzuschlucken. Noch schlimmer erging es dem Juristen Philipp Oldenburger; er mußte nicht nur ein von ihm verfaßtes Pamphlet verzehren, sondern wurde dazu noch ausgepeitscht, und zwar sollte mit der Züchtigung erst aufgehört werden, nachdem er das letzte Stückchen hinuntergewürgt hatte. Im Jahre 1870 zwang Bernado Visconti zwei päpstliche Delegirte, die Erkommunikationsbulle mit ihren Seidenschürzen und dem Bleisiegel, die sie ihm gebracht hatten, zu essen. Die Bulle war auf Pergament geschrieben und darum besonders schwer verdaulich. Ebenso erzählte Delrich in seiner „Dissertation de Bibliothecarum et Librorum Fatis“ (1756) von einem österreichischen General, der einen Schuldschein über 2000 Gulden unterschrieben hatte und seine Gläubiger dann, als der Schein fällig war, zwang, ihn zu essen.

(Räder aus Papier.) In Europa dürften Papierräder noch nicht im Gebrauch sein, aber in den Vereinigten Staaten, wo sie 1869 von dem Ingenieur Allen erfunden worden sind, haben sie bereits eine große Bedeutung erlangt. Natürlich sind die Räder nicht ausschließlich aus Papier gemacht; ein Stahlband umfaßt sie und vermittelt die Verbindung mit den Schienen. Eine der ersten Serien solcher Räder wurde, wie wir in den „Hamb. Nachr.“ lesen, für einen amerikanischen Schlafwagen angewandt und machte 500,000 Kilometer, bevor das fünf Centimeter dicke Stahlband zerbrach. Das Papier war aber so gut erhalten wie am ersten Tage; man brauchte also nur das zerbrochene Stahlband durch einen neuen Reif zu ersetzen und konnte die Räder dann sofort wieder in den Dienst stellen. Das bei der Konstruktion dieser Räder zur Verwendung gelangende Papier wird eigens zu diesem Zwecke aus Roggenstroh fabricirt; die verschiedenen Blätter sind mittels einfacher Meßkleister aneinandergefügt, werden aber lange einem Druck von 500 Atmosphären unterworfen. Das so gepresste Papier hat den Vorzug, härter zu sein als das härteste Holz, ohne der Gefahr des Zerbrechens ausgesetzt zu sein. Das aus Papier hergestellte Rad macht keinen Lärm und ist kein Staubfänger.

Das Erbe der Mutter.

Roman von Mrs. Humphrey Ward. Deutsch von Ludwig Wechsler.

19. Unaufhaltsam eilte der Zug weiter durch das waldige Gelände von Chantilly. Stillos, in ständiger Stellung, verbrachte Delafield die Stunden in dem ungeheueren Wagen der zweiten Klasse. Bitterfalt war die Nacht und zum Bedenken hatte er nur den dünnen Ueberzieher, den er angezogen, als er im Gesellschaftszug das Hotel verließ, um auswärts zu speisen. Doch Kälte und Wachen empfand er nicht, seiner Umgebung achtete er auch nicht; seine wildflühenden Gedanken leisteten ihm ausreichende Gesellschaft.

Die Geschehnisse der jüngsten Tage gingen ihm unaufhörlich im Kopf herum. Er recapitulirte, er zog ab, er ergänzte, zu einem Resultat konnte er nicht gelangen. Aufregung und Furcht gährten in ihm; doch sein ruhiges, zähes Temperament behielt die Oberhand; er wollte nicht unterliegen. Gestern war er von London in Begleitung seines Betters, des Herzogs von Chudleigh, und seines jungen kranken Sohnes, Lord Elmira, abgereist. Sie wollten einen neuen Arzt konsultiren, Jakob hatte sich erbötig gemacht, ihnen zur Seite zu stehen, und so fuhrten sie nach Paris. Trotz des übergroßen Gefolges an Dienerschaft machten ihm die Weiden auf der Reise von jeher einen hilflosen, einsamen Eindruck; er wußte, daß seine Gesellschaft sie erfreute und daß sie ihm Vertrauen schenkten.

Unterwegs, am Buffet von Calais, waren sie auf Harry Markworth gestoßen. Das hatte ihn nicht weiter überrascht, denn Abends vorher war ja in Herbert-Street die gemeinsame Ueberfahrt erwähnt worden. Er grüßte und kümmerte sich nicht weiter um ihn. Tags darauf, dem nämlichen, da Julie ihre Reise antrat, erwartete Delafield voll Sorge und Spannung seine Verwandten, die seit Stunden bei dem berühmten Arzte weilten. Im Zimmer litt es ihn nicht, und so wanderte er kurz vor der Frühstückzeit in der Rue de la Paix auf und ab. An der Thür des „Hotel Mirabeau“ stieß er auf einen Landsmann; es war Markworth. Um der Höflichkeit Genüge zu thun, mußten die Weiden, die sich seit Beginn ihrer Bekanntschaft widerwärtig gegenüberstanden, ein paar Worte wechseln.

— Sie sind im „Hotel du Rhin“ abgestiegen? fragte Markworth.

— Ja; wir beabsichtigen ein paar Tage dort zu bleiben. Sehen wir uns heute Abends beim Empfang auf der Waischaft?

— Nein; meine Geschäfte sind erledigt. Gestern habe ich dort gespeist. Ich reise heute Nacht direkt nach Rom zurück.

— Sie Glücklicher! Benützen Sie den neu eingerichteten, durchgehenden Sitzzug?

— Ja. Eine geradezu ideale Verbindung! Nach Sieben verläßt er den Lyoner Bahnhof und am zweiten Morgen ist man bereits an Ort und Stelle.

— Einfach wundervoll! Warum können wir nicht mithalten? Nun, nochmals Lebewohl und Glück auf den Weg!

Flüchtig berührten sich ihre Hände und die beiden Männer schieden von einander. Das war ungefähr um die Mittagszeit, und als Jakob kurz

darauf mit seinen Verwandten bei Tisch saß, wurde ihm ein Telegramm gebracht. Es kam von der Herzogin von Cromborough und lautete:

„Lord Lakington heute Morgens Herzschlag erlitten. Liegt im Sterben. Verlangt dringend nach Julie. Blanche Moffat's Reise ausgeschlossen, weil Tochter schwer erkrankt. Nebenumstände äußerst traurig. Habe zur Wirtschaftlerin in Herbert-Street geschickt, um Adresse in Brügge zu erfahren. Telegraphirte an Julie dahin.“

Die Botschaft berührte Jakob aufs Schmerzlichste. Von neuem durchlebte er das letzte Beisammensein mit Julie, die ihn da so sanft und gütig behandelt hatte, und vom ganzen Herzen wünschte er, sie möge rechtzeitig am Sterbebette ihres Großvater anlangen und dieser möge Zeit gehabt haben, seine Söhne Uredale und William zu verständigen und letzte Verfügungen zu Gunsten seiner Enkelin zu treffen. Zum Nachdenken blieb ihm keine Ruhe. Der Ausspruch des berühmten Arztes hatte nicht tröstlich gelautet, und so nahmen seine beiden Bettern seine Zeit und Hilfe voll auf in Anspruch. Der Herzog, von jeher Hypochonder, war äußerst trübe gestimmt und wollte nicht weiter in der lärmenden Stadt bleiben, die ihm jede Ruhe raubte. Jakob brachte ihn mit seinem Sohn daher nach St. Germain, besorgte ihnen gute Unterkunft in einem großen Gasthofe und schrie gegen sechs Uhr nach Paris zurück. Er hatte sich mit einem Gesandtschaftsattaché, einem Studiengenossen, verabredet, klebete sich in seinem Hotel um, zog seinen Ueberzieher an und ging wieder den Weg, den er schon am Vormittag genommen. Inzwischen war es fast 7 Uhr geworden. Vor dem „Hotel Mirabeau“ stand eine hochbeladene Gepäcksdrofische; ein Herr trat in Begleitung des Portiers an den Schlag, und zu seiner Ueberaschung erkannte er Markworth. Dieser schien sehr eilig und sehr übler Laune zu sein, überfah die Kellner, Hausburgen und den Portier, die sämmtlich auf Trinkgeld warteten, und rief nur dem Kutsher die Adresse zu, die lautete:

— Zunächst zur Station des Sceaux! Wohin später, werde ich dann sagen. Vor Allem rasch!

Der Wagen setzte sich in Bewegung und Delafield schritt weiter. Von allen Thürmen schlug es halb Acht und um sieben Uhr verließ der Zug den Lyoner Bahnhof. Von dem Sceaux konnte kein Mensch nach der ewigen Stadt reisen wollen; auf einen Zug hatte es Markworth also nicht abgesehen. Am Ende wollte er dort nur das Gepäck abgeben und verfolgte andere Pläne.

Flüchtig durchzuckte Delafield ein Gedanke. Wie ein Blitzstrahl erleuchtete er seinen Geist und sein Herz begann stürmisch zu pochen. Woher dieser Gedanke gekommen? Wenn der junge Mann in späteren Zeiten darüber nachgrübelte, so hielt er ihn für eine Eingebung Gottes, der sich selbst in die Angelegenheit mengen zu wollen schien. Jedenfalls rief er einen Wagen an, sprang hinein, ließ seine Verabredung in den Wind flattern und fuhr nach dem Nordbahnhof, in den damals der Zug aus Calais einlief. Dieser war um acht Uhr fällig, und Jakob kam gerade recht, als die Menge sich aus der Halle auf die Straße ergoß. Er eilte auf den Bahnsteig, und wenige Sekunden später hatte er die schlank, anmuthige Gestalt Julie Le Breton's erkannt.

Ein unsäglicher Schmerz durchdrüttelte ihn und er fühlte, wie ein Gebet um Kraft und Klarheit des

Geistes sich ihm entrang. Während der wilden Fahrt hierher hatte er sich zurechtgelegt, in welcher Form er sie ansprechen sollte, falls der wahnsinnige Verdacht, der ihn umklammerte, sich bestätigen würde. Zurechtgelegt hatte sie ihre Freunde unbedingt. Statt nach Brügge war sie nach Paris gereist, und als Jakob ihr ins Antlitz geschaut, als er den verstörten Ausdruck ihrer Züge beobachtet hatte, da war seine Vermuthung zur unerschütterlichen Ueberzeugung geworden.

— Amiens! Fünf Minuten Aufenthalt! Delafield stieg aus und als er vor ihr verdunkeltes Fenster kam, blieb er stehen und ihm war, als neigte er sich über die Schlaflose und als flüsterte er ihr zu: Muth! Du bist gerettet! Wir wollen Gott danken, der es so gefügt!

Dann stürzte er gierig eine Tasse heißen Kaffees hinab, und als er bezahlen wollte, zog er seinen Fahrchein, drei Francs und eine englische Silbermünze aus der Tasche; das war Alles, was er bei sich hatte. Es war ihm also gerade genug geblieben, um ihren Platz im Schlafwagen und sein Billet zweiter Klasse zu bezahlen. Ein wahres Glück, daß er soviel eingesteckt hatte. Seine Reisetasche stand mit seinen übrigen Habseligkeiten im „Hotel du Rhin“ in Paris.

— Einsteigen! Einsteigen!

Er machte es sich in seiner Ecke bequem und der Zug jagte weiter. Jakob durchlebte aufs neue das kurze Beisammensein im Bahnhofrestaurant. Platz und übermächtig hatte sie dagesessen, hin und wieder kam ein abgerissenes Wort, Lord Lakington oder die Herzogin betreffend, über ihre Lippen; ebenso viele klägliche Versuche, eine Unterhaltung in Gang zu bringen! Er hatte sich abgewandt, um den falschen, unwahren Ausdruck auf dem geliebten Gesicht nicht zu sehen, und damit sie nicht merken sollte, daß er sie beobachte oder ihr mißtraue, zumal er sich über das Dilemma, in dem sie sich befand, vollkommen im Klaren war. Entweder mußte sie sich unterwerfen und an das Sterbebett ihres Großvaters eilen oder sich zu dem beabsichtigten Zusammentreffen mit Markworth bekennen. . . . Wie namenlos hatte es aber sein Mitleid erregt, als sie mit hilfloser Geberde sich zu ihm wandte und fragte:

— Aber mein Billet? Ich habe keins.

— Hier ist Alles. . . . Später werden wir über Alles verrechnen. . . . Jetzt versuchen Sie wenigstens zu schlafen. . . . Sie sind ja ganz übermüdet!

Da glaubte er ihre Lippen wie in verhaltenem Weinen erzittern zu sehen. Ob sie nicht den lauten Schlag seines Herzens vernahm, der ihm fast den Athem raubte?

Boulogne eilte im Fluge vorüber, dann raste der Zug landeinwärts durch die fruchtbare Picardie, bis man Calais erreichte. Langsam rollten die Wagen auf dem Damm dahin und hielten vor dem verankerten Dampfschiff. Delafield riß die Thür auf, sprang hinaus und erblickte alsbald in der Thür des Schlafwagens den kleinen schwarzen Hut, den wehenden Schleier und die schlankte Gestalt im dunklen Reisekleid. Er eilte auf sie zu und da sie, scheinbar einer Ohnmacht nahe, merklich schwankte, als wollte sie umsinken, zog er ihren Arm rasch in den seinigen und stützte sie, so gut er konnte.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 11. Mai 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 7

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet: 97.  
Figaro házassága.  
Vígjáték 3 felvonásban. Írta: Beaumarchais.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Vígyszínház.

Az aranygyapjú.  
Félszék 3 felvonásban. Írták: Kéroul és Barré, Fordította Góth Sándor.

(szépl.) Hegedűs Kiss I.  
Családi népe Kiss I.  
Susanne, leányuk P. Pécsi P.  
Sigmund, Góth S.  
Dorina, Balassa  
Léonard, Vendrei  
Léonard Fréville, Tanay  
De L'Angelos, Fenyvesi  
De Blaisy, Sarkadi  
De Embard, Bárd O.  
De Crimard, Salgó A.  
Comesson, Tapolczay  
Borard, Győző L.  
Musard, Varsányi  
De Mercamenil, Hegedűsné  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

A máci zsidó.  
Félszék 3 felvonásban. Írta: Góth Sándor dr. Zenéjét szerzője Bara László.

Szabó Gáspár Kiss M.  
Imre, Szirmai  
A máci zsidó Kőrösi M.  
Erika, fog. leánya Petráss S.  
Guzsi, Pápai  
Sóvágyó Gergely Baskó  
Kudracsok gazda Ujvári  
György gazda Némédi  
Balt. kocsmáros Gyenizse  
Királyfi Péter Kenedies  
Nasztasi G. Kápolnai  
Zimbalé Vágó  
Bankár Kezdeté fél 8 órákor.

## Nagy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

## Magyar Színház.

### Mimi hercegnő.

Nagy opera 4 képből.  
Samamunta herceg Ferenczy  
Polykrates Bárd B. Szabó  
Dembinszky Boross  
Elnök Góth  
Boby Nemes  
Jack Béres  
Fürt dr. Köváry  
Mimi Kornai B.  
Lujza Tóth St.  
Lili Szentgyörgyi  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

### János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Írta: Bakonyi Károly. Zenéjét szerzője Kecskő Pongrácz dr.  
Kukoricza Jancsi Horváth  
Huska Medgyaszay  
A gonosz mostoha László H.  
Strázsmester Torma  
Bagó, trombitás Környei  
A falu özvegy Csizsér  
Eles gazda Z. Molnár  
Második gazda Pársony  
Egy leány Bajza I.  
Egy husár Pajtai Gy.  
A francia király Vágó  
A francia királyk. Sugár  
Kezdeté 8 órákor.

## Uránia Színház.

### KARNEVAL.

Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

### Tiszti urak a zárdában.

Operette 3 felvonásban.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## ŐS-BUDAVÁRA

Entrée 60 Heller. Tulpenstadt Entrée 60 Heller.  
Heute Montag, d. 11. Mai, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens.

## Feenhafte Effektbeleuchtung.

### Militär- und Civilkapellen.

Auftreten der bedeutendsten Weltspezialitäten, wie Johnson und Wells, Nora Moré, Piccaninies, Alexander, Piccaninies, 16 Mitglieder.

Ihre Exzellenz MARGARETHE FEMIN PASCHA mit ihrer Akrobatentruppe MORGAN etc. etc.

FOILS CAPRICE, Regisseur Géza Steinhardt, Mouth Rouge, Französisches Theater, Pariser Hippodrom und viele andere Reinspielungen.

Entrée 60 Heller. Entrée 60 Heller.  
Erm. Karten in sämtl. Trafiken u. auf sämtl. Linien der Omnibusse

Kein Mottenschaden mehr.

Wenn Sie Ihre Postermöbel, Teppiche, Kleider etc. mit dem patentierten

Motten-Mönnig imprägnieren, sind geruchlos!

Nicht feuergefährlich.

11 Flasche S. 4.50, 1/2 Flasche S. 2.50, 1/4 Flasche S. 1.50, 1/8 Flasche S. 1.-

Verkaufer hierzu S. 1.50 u. S. 1.

Verkaufsstellen bei: Körtész Fodor, IV., Kristóf-ter, Petrovics Miklós, IV., Bécsi-utca 2, Kartschmaroff A., VIII., Kerepesi-ut 39, Lányi és Draudt, IV., Korona-herceg-utca 10, Németh Károly Géza, II., Széna-ter 1, Schwabl Alajos V., Váci-körút 22, Tógi Géza, V., Váci-körút 68, Biró Albert, VI., Andrássy-ut 57, Gál és Fodor, VI., Teréz-körút 26.

Schatzmarke: Goldene Medaillen: Berlin 1903, London 1904, Antwerpen 1904, Paris 1904.

Grand Prix: Paris 1904, Antwerpen 1904.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

## KIRÁLY-SZÍNHÁZ

Szerdán, május hó 16-án először és azután mindennap

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Revue der Nationaltheater. Dienstag, 15. Mai, „Két éreg“

„Lebonnard apó.“ (3. Ab. 95.) Mittwoch, 16. Mai, „Mary-Ann“

„Zemurka.“ 17. Mai, „A boldogság látyola.“ A pletyka. (3. Ab. 100.)

Freitag, 18. Mai, „A hol unatkozunk.“ (3. Ab. 101.)

Sonntag, 19. Mai, „Mary-Ann.“ (3. Ab. 102.) Sonntag, 20. Mai, „Mad.“

„Husángunk“, „Utozás az örvégység felé.“ (3. Ab. 103.)

Revue der königlichen Ungarischen Oper. Dienstag, 15. Mai, „A szidóné.“ (3. Ab. 80, 81, 82.)

Mittwoch, 16. Mai, „Mignon.“ (3. Ab. 81, 82, 83.)

Donnerstag, 17. Mai, „Pillangó kisasszony.“ (3. Ab. 82, 83, 84.)

Freitag, 18. Mai, „Lammermoori Lucia.“ (3. Ab. 83, 84, 85.)

Sonntag, 19. Mai, „Pillangó kisasszony.“ (Ab. susp.)

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

## HOTEL PANNONIA, BIERHALLE

### und GRAND CAFÉ ersten Ranges in MISKOLCZ

auf längere Zeit zu verpachten. Erstere per Mai 1. J., letzteres vom nächsten Jahre ab. Offerte ehestens an den Eigentümer Blau Gyula, Architekt-Ingenieur, Budapest, VI., Dehbab-utca 23.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

!!! Kolossaler Erfolg!!!

MILKA BEA REY

Adelmann János-Operette. Robertus u. Milredo

Operette, 15 Spezialitäten. Anfang präzis 8 Uhr.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

Kezdeté fél 8 órákor.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte a. neue Feuer-  
eise** und einbruchsfähige  
**Kassen,**  
auch Original Friedrich  
Wiese und G. Wertheim  
und Co., wenig gebrauchte  
offener billig Budapest  
Kajen-Niederlage, Budapest,  
Göttergasse 6. 52870

**Buch- u. Papierhandlung**  
in einer größeren Provinz-  
stadt Ungarns, gutes Geschäft,  
geübte Erziehung, ist Familien-  
verhältnisse halber sofort zu  
verkaufen; für Jünglingen  
besonders geeignet. Gefällige  
Anträge unter „B. T. 582“  
an die Exp. 53572

**Verfälschene,  
Bruchgold, Silber, Antiquit-  
äten und Edelsteine** kauft zu  
höchsten Preisen und verkauft  
billig Juwelier Kertész-  
Budapest, Király-u. 85,  
14461

**Photograph**  
für beide Retouche, sowie in  
Aufnahmen geübt, wird  
angenommen. Offerte mit  
Zeugnisabschriften und Ge-  
haltssprüchen sind zu rich-  
ten an G. Mittel, Ofenga,  
Slavonien. 14765

**Ein Herrschaftsfind**  
wird bei guter kinderloser  
Familie gegen gute Bezahlung  
in Pflege genommen. Briefe  
unter „K. J. 705“ an die Exp.  
erbeten. 53705

**Onálló gazdasági in-  
téző,** elsőrendű erk., na-  
gyobb intenziv gazdaság-  
ban, 1906. deczemberi be-  
lépésre kerestetik. Csak  
jól felszerelt írásbeli aján-  
latokat továbbít szivesség-  
ből Guttmann Armin, Bu-  
dapest, V., Lipót-körút 17.  
53667

**Keresteinek**  
raktárnok, pénztárnok,  
expeditor, felügyelő, pénz-  
beszedő. Feltételek olvas-  
hatók az Országos Pályá-  
zati Közlönyben. Mutat-  
ványszám ingyen. Buda-  
pest, Nap-utca 13. 14794

**Erzieherinnen,**  
Kindererzieherinnen jeder Na-  
tionalität, Frauen und prima  
Stundenlehrerinnen empfiehlt  
und placiert gewissenhaft  
**Faragó Francziska,**  
born. S. Schlegler, IV.,  
Sütő-utca 6. 1412g

**Zahn- und Mundpflege**  
beitrüge Besuche versendet  
gratis das Laboratorium für  
Zahn- und Mundpflege-Spe-  
zialitäten, Budapest, Kere-  
pesi-ut 10 14616

**Magerkeit**  
behoben in 2-3 Wochen mit  
Zagoria-Nährwiesbad. 3 Kgl.  
Kronen 5.80 franko. Zagoria-  
Nährwiesbad beweist, daß  
Eisen und Eiweißstoffe Wun-  
der wirken, wenn sie mit  
äquivalenten Beträgen wohl-  
schätlicher Kohlenhydrate in  
leicht assimilierbarer Form  
dotiert sind. Verlangen Sie  
Prospekt u. b. Nährwiesbad-  
bäckerei in Desinic b. Rohitich-  
Sauerbrunn. 14712

**Gartenschläuche**  
bester Qualität, sowie  
Schlauchreife  
sind billigst erhältlich bei  
**Persicaner & Co., Nachf.**  
Karl Lichtweis,  
Budapest, VI., Reményigasse 7,  
Cafe Theresienring 1c. 14534

**Heberzieher S. K.**  
Frang-Josef-sod ... 6 Kr.  
Naquet ... 2 Kr.  
Sacco ... 4 Kr.  
Sosen ... 4 Kr.  
Gilet ... 1 Kr.  
Jakob Rothberger, Christof-  
platz, 2, I. Stod. 13382

**Personalkredit**  
für Kaufleute, Industrielle,  
Staats- u. Komitatsbeamte,  
Lehrer, Priester und alle  
kreditfähigen Personen, ev  
auch ohne Garant, rasch u.  
billig. Sigmund Neubauer  
Aggteleki-utca 7. 52082

**Junger Kommiss,**  
Manufakturist, welcher die 3  
Landessprachen spricht, wird  
gesucht bei H. Guttmann u.  
Komp., Zsablya. 14752

**Klaviere vermietet auch**  
für Sommerpartien, so-  
fort kauft, verkauft, reparirt,  
gebrauchte Klaviere tauscht auf  
neue um Zeidler u. Win-  
kelmann, Hoflaminierfabrik,  
Budapest, Parisi-u. 2  
(Mezzanin), Cafe Waiquer-  
gasse, Angelus'sche amerika-  
nische Klavierpiel-Apparate  
sind ausschließlich nur da zu  
haben. Preisocourant franko.  
Telephon 106. 14636

**Kaffee, feuerfeste und**  
einbruchsfähige, neue und  
eingetaufchte, offerirt billigst  
Budapester Kaffeehandlung,  
Alsó erdősor 1. 5772

**Sárkány J.,  
Möbelhandwerker,** bietet  
reiche Auswahl für moderne  
Bürger-Bereichs-Einrichtungen  
zu streng soliden Prei-  
sen. Reiches Lager moderner  
Galanteriestücke, für Hoch-  
zeitsgeschenke sehr geeignet.  
Vorchachtungsvoll **Sárkány  
J., Möbelhandwerker,  
VII., Erzsébet-körút  
26 (Zion-Balás).** 14608

**Komptoirist**  
für das hiesige Bureau einer  
erkrankten Versicherungs-  
Gesellschaft wird angenom-  
men. Bewerber, nicht über  
24 Jahre alt, die der unga-  
rischen und deutschen Sprache  
in Wort und Schrift voll-  
kommen mächtig sind und  
eine Mittelschule absolviert  
haben, wollen ihre Offerte  
unter „Pensionsberechtigung  
100“ an die hiesige Haupt-  
post, Postfach 187, einbringen.  
53587

**Zu kaufen**  
aller Art alexterkümlicher Ge-  
genstände, auch aus der Pro-  
vinz, Porzellanstücken, Zeller,  
so auch Gläser, alte Silber-  
und bezahlte gute Preise.  
Brieffische Anträge sind zu  
richten unter „Sammler 072“  
an die Exp. 53570

**Geirathen**  
vermittelt auf streng reellster  
Basis Jang Kónai, Zombor.  
Retourmarke erbeten. 53442

**Sommerproffen,  
Wimmerl, Ausschläge, Mit-  
esser, Leberleiden oder son-  
stige Gesichtsunreinlichkeiten**  
verschwinden aus jedem Ge-  
sichte, welches mit der welt-  
berühmten, echt englischen,  
vollkommen ungeschädlichen  
Balassa'schenmilch gepflast  
wird, sie erfrischt, verjüngt  
und leicht den Teint. Wir-  
tlich schon nach 2-3mal-  
gem Gebrauche. Man ge-  
acht, daß auf jeder Flasche  
der Name „Balassa“ ersicht-  
lich sei. Per Flasche 2 Kro-  
nen, echt englische Gurten-  
seife 2 K. Poudre 1.20 K.  
Postverandt von C. Balassa's  
Apothete Budapest-Erzsé-  
betfalva. In Budapest er-  
hältlich in den Apotheken  
3. Török, Király-utca 12  
und Andrassy-ut 26, Dr.  
Leo Egger's Reichspalatin-  
Apothete, VI. Váci-körút  
17, Béla Zoltán, V., Szab-  
hadság-tér, und in jeder  
größeren Apotheke und Dro-  
guerie. 19712

**Családi ház szép  
kerület Budán.** 1. la-  
kás: 4 szoba, előszoba,  
fürdőszoba, konyha, pin-  
oze, kert; II. lakás: 2  
szoba, konyha; III. lakás:  
1 szoba, konyha; IV. la-  
kás: 1 szoba, konyha,  
16.000 forint eladó. Czim  
a kiadóban. 53595

**Wohnung.**  
Eine Cassenwohnung in der  
Rákóczi-gasse 51, II. Stod,  
besteht aus 2 Cassenzimmern,  
1 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer,  
1 Badezimmer, Speis u. am  
1. August zu beziehen. Nähe-  
res beim Hausmeister. 53366

**Haus zu verkaufen**  
IV. Bez., Váci-utca 63  
(mit Stall und großem Kel-  
ler), auch für Industrie-  
Etablissement oder dreistöck-  
igen Neubau besonders geeig-  
net. Näheres bei Dr. Miha-  
lovics Béla, Budapest,  
Ferencz József-rakpart 23.  
53067

**Wäschehaus**  
der Mode, Manufaktur- und  
Gurzwaren. der 3 Landes-  
sprachen mächtig, wird bei  
Schwarz Vilmos in Szent-  
endre per sofort acceptirt.  
14768

**Villany- és légszusz-  
esillárok, Pollák  
Ferencz, csillárgyár,  
Teréz-körút 3. Ország-  
engedmény régiebb model-  
leknel. 52667**

**Kaffeeverkauf.**  
84 Lagerfässer, 2032 Netto,  
30 Transportfässer 200 Netto.  
Zu beschaffen in Promonior.  
Näheres bei Jgn. Ungar  
u. Sohn, Kassa. 14769

**Zimmern**  
per 32 Kronen immer, Tape-  
teupugen, per Zimmer 6 Kr.  
Ueberrahme ganze Wohnun-  
gen oder einzelne Zimmer  
per 5 Kronen von Wangen  
unter Garantie reinigen. (Mit  
Dampftafl.) György, Dob-  
utca 87, ajtó 11. 5882

**Azonnali belépésre**  
felveszek egy segédet,  
ki a czipő és bőrelársu-  
tásban teljes jártassággal  
bir. Ajánlatok hozzá-  
m. Iekovics Lajos, czipő-  
üzlet, Beregszász. 53712

**Zeitschriften zu Spot-  
preisen.** Buch für Alle 1905  
nur 2 K. 80 H., für alle  
Welt 1905 nur 2 K. 40 H.,  
Declam'sm Univerfu 1905  
nur 3 K. 50 H., Fliegende  
Blätter, Band 116 bis 121,  
per Band nur 2 K., Mag-  
gendorfer Blätter, Band 48  
bis 59, per Band nur 1 K.  
Betrag per Postanweisung  
erbeten. Eugen Kostnál,  
Buchhandlung, Budapest,  
Erzsébet-körút 54. 14473

**Giganten Anzug**  
über Heberzieher verfertigen  
aus reinem Schafwollstoff für  
18 Gulden. Auf Verlangen  
jeden Zuschneider ins Haus.  
Weiner Károly 63 Társa,  
Király-utca 24. 53483

**Wien!**  
Meine landberühmten Weine  
sind im kleinen u. großen Maße  
zu haben. Babocsay Gyula,  
Gutsbesitzer, Eger. 14667  
**Fővárosi Fuvárosok  
Fakarók- és Hitei-  
szövetkeze** minden  
hiteleképes egyéneknek köl-  
csönt nyújt. VIII. Agg-  
teleki-utca 12. 14797

**Röbel.**  
Eine Kiste, seine Speisezim-  
mer-Einrichtung mit echten  
Leberseifen ist um 125 Kfl.  
zu verkaufen. Einlagerungs-  
Unternehmen (Zöldfa-utca),  
jezt Veress Pálné-u. 12.  
14790

**Kommanditár**  
mit circa 100.000 Kronen  
baar wird zu einem gut  
eingeführten Unternehmen ge-  
sucht. Jährlicher Reingewinn  
mindestens 40.000 Kronen.  
Keine Regie, unbedeutendes  
Risiko. Persönliche Mitwir-  
kung nicht erforderlich. Anträge  
erbeten unter „Glänzende  
Erziehung 636“ an die Exp.  
53666

**Nyári lakások**  
a városliget legzebb ré-  
szén kiadó. Bővebb Er-  
zsébet királyné-ut 41.  
5867

**Bérház Esztergom-  
ban,** magas, egészséges  
fekvésű, két lakással,  
kerti és szökös mel-  
lékhelyiségekkel, 6 száza-  
lékos bérjövdelem alap-  
ján, 12.000 korona lefize-  
tés mellett, szabad kéz-  
böl eladó. Leveleket „Bér-  
ház 50103“ jelleg alatt  
Schwarz József hirdető-  
jébe, Andrassy-ut 9. 14769

**Zwei ledige**  
Oberbeamte wünschen mit  
einer besseren Familie im  
Grünen eine Wohnung zu  
mieten, von welcher ein Zim-  
mer ihnen überlassen wäre.  
Günstige Mietbedingung.  
Offerte unter „Gargon 603“  
an die Exp. 53603

## !! GRATIS !!

Auf Verlangen senden wir über  
**BRUCHBAND**  
unseren soeben erschienenen  
Hauptpreisocourant mit Be-  
schreibungen über die ver-  
schiedensten Brüche gratis,  
franko u. diskret.

## UNIVERSAL- BRUCHBAND

Ist einzig, mit keiner Gummi-  
Pelotte kann selbst der größte  
Bruch verbunden werden.

### Bruchband

einf. 4-14, doppelt 8-28 K.  
Gummibruchband 6-12 K.  
Gummistrümpfe u. Bauchbinden  
ic. werden nach Maß ange-  
fertigt.

### MAGYAR ORVOSI MUSZERTAR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32,  
vis-à-vis dem Rudospitale.  
Achten wir auf genaue  
Adresse u. auf das Rother Kreuz.



**Die Trunkenheit**  
führt zu Elend u. Laster.  
**Ich habe getrunken**  
insofern, bis ich das  
FRANKL'sche Mittel  
gegen Trunksucht nicht be-  
nutzte. Meine Frau hat es mit  
mir Schnaps verabreicht und  
nachdem dies Mittel weber  
Gesund noch Gesünder hat,  
nahm ich unwillkürlich den re-  
stenden Heilkrant. Heute werde  
ich mich mit Edel von je-  
dem geistigen Getränk ab-  
Dieses Heilmittel empfiehlt  
Jedermann.  
**K. W. Fleischhüter.**  
Dieses Mittel kann in jedem  
geistigen Getränk verabreicht  
werden für die Gesundheit  
absolut unschädlich. Preis  
einer ganzen Portion 5 Kr.  
Erhältlich allein unter Geheims-  
haltung bei  
**ANTON FRANKL,**  
Apotheker  
Szeged, Felsőváros 32.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen  
und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung  
für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser  
Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,  
emeritierter Spitalsarzt,  
setzt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsührung  
**geheime Krankheiten**  
u. m.: Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre,  
Syphilis und Herpesleiden in Folge von Zagenstößen.  
Ueberrassend ist der Erfolg bei **Impotenz**  
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.  
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch  
nachträglich bezahlet werden.  
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
Gäßhof. Eingang bei der Treppe. Separate Wartehalle.

**Dankbarkeit**  
veranlaßt mich, gern und  
sollentlich allen **Lungen-  
und Halsleidenden** mit-  
teilen, wie mein Sohn  
durch ein einfaches, billiges  
und erfolgreiches Natur-  
produkt v. seinem langwie-  
rigen Leiden befreit wurde.  
K. Baumgartl, Gastwirt  
in Meudel bei Karlsbad.



## LUNGENKRANKE

(Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkulose im  
I. und II. Stadium) werden nach neuesten speziellen  
Heilmethoden durch Anwendung von Serum u. Inhalationen  
mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.

Ordinations-Anstalt und Inhalatorium  
**Dr. Harmat Gyula**  
Budapest, VII., Kerepesi-ut 82. sz.  
Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

Beste und verlässlichste Bezugsquelle für  
**Kokusfette**  
**Rebenwurz & Grausz,** BUDAPEST,  
Laudon-u. 3.  
Wiederverkäufer wollen gest. Spezialoffert verlangen.  
5 Kgl.-Postboxen Kronen 6.30 franko überallhin.

**Wie alt sind Sie? — Ihr Teint**  
Ist der Maßstab. — Wollen Sie sich die anziehende Frische der  
Jugend bewahren, so verwenden Sie Poudre Actina de Co-  
logne, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grund-  
lage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und ver-  
meiden Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und  
dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina  
ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, graugelber  
Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Ausschlag, Hitzblaschen etc. Mit  
einem Stückchen weichen Gemseleder oder Wattebausch aufzutragen.  
Parf. K. 2.—, unparf. K. 1.50. — Josef v. Török, Apo-  
theke, Andrassy-ut 26, VI., Király-utca 12. — General-  
vertreter **Al. Gischner,** ein. Apotheker, Wien, II  
Pazmanitengasse 19.

**Apotheken Verios' Franzbranntwein**  
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.  
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhöe etc.  
Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes empfohlen.  
Beste Nahrung für gesunde und magenkranke Kinder.  
Käuflich in Apotheken und Drogerien.  
Fabrik diät. Nährmittel R. KUFKE, Wien, I. und Bergedorf—Hamburg.